

Dahlien - Fuchsien - Gladiolen - Brugmansien - Pelargonien - Kübelpflanzen

Rundbrief 1 / 2012

29. Jahrgang / ISSN 0936-07



DDFGG

und

Fuchsienfreunde in der ÖGG

Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V.
in Zusammenarbeit mit dem Zweigverein

Fuchsienfreunde in der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft

IMPRESSUM

„Rundbrief“ und „Jahrbuch“ sind die regelmäßigen Informationsschriften der Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG) und der Fuchsienfreunde in der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft (ÖGG).

Herausgeber:

DDFGG: Präsident Dipl.-Ing. Werner Koch, Krokusweg 12, D 70374 Stuttgart,
Tel.: (0049) 0711 - 513968, e-mail: werner.koch@wkfe.de

Geschäftsführerin: Bettina Verbeek, Maasstraße 153,
D 47608 Geldern-Walbeck, Tel.: (0049) 02831 - 99 36 21,
FAX: (0049) 02831 - 99 43 96, e-mail: info@ddfgg.de

Fuchsienfreunde in der ÖGG: Obmann Dipl.-Ing. Andreas Fellner,
Pallenbergstr 101, A-1130 Wien, Tel.: (0043) 0664-8497622
e-mail: sektion5fuchsienfreunde@gmail.com

Redaktion: Manfred Kleinau als verantwortlicher Redakteur, Bettina Verbeek und
Andreas Fellner

Gestaltung: Manfred Kleinau, Marienburger Straße 94, D 53340 Meckenheim,
Tel.: (0049) 02225 - 70 18 34, E-Mail: manfried.kleinau@gmx.de

Druck: DCM, Druck Center Meckenheim, Postfach 1245, D 53334 Meckenheim

Die Redaktion ist für Meinungen, Anregungen, Mitarbeit und auch Kritik zum Wohle unserer Gesellschaft dankbar. Wir danken allen Autoren für ihre Manuskripteinsendungen. Beiträge namentlich genannter Autoren müssen nicht unbedingt die Meinung der DDFGG / Fuchsienfreunde in der ÖGG widerspiegeln. Ein Nachdruck der Texte ist befreundeten Gesellschaften und im Rahmen der Euro-Fuchsia gestattet, wenn nicht ausdrücklich auf ein Verbot hingewiesen wird und Autor und Quelle genannt werden. Ein gewerblicher Nachdruck der Texte bedarf der Zustimmung durch die Redaktion. Um Belegexemplare wird gebeten.

Internet DDFGG: www.ddfgg.de, www.dahlie.net und www.fuchsien.ddfgg.de

Internet Fuchsienfreunde in der ÖGG: <http://fuchsiennetzwerk.at>

UMSCHLAGBILDER

Das Titelbild zeigt eine Züchtung der Österreicherin Burgi Klemm aus dem Jahr 2010, ihre Sorte 'Burgi's Regenbogenbrücke'. Die Auswahl einer Fuchsie aus Österreich auf dem Titelblatt signalisiert ein herzliches "Willkommen" der Redaktion an die Fuchsienfreunde in der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft.

Die Pelargonie 'High Tor' auf dem Rückumschlag verweist auf einen Bericht von Brigitte Stisser, der den Unterschied zwischen Pelargonien und Geranien erklärt (siehe Seite 27)

INHALT

Impressum	2
Umschlagbilder	2
Inhalt	3
Werner Koch, Präsident der DDFGG, Grußwort	4
Andreas Fellner, Obmann der Fuchsienfreunde in der ÖGG, Grußwort.	5
Bettina Verbeek, Aus der Geschäftsstelle der DDFGG	6
Victor Lemoine zum 100. Todestag	7
Simone Lomet, Fuchsien gestern und Fuchsien heute	8
Arthur Tickner, Victor Lemoine: 1823 - 1911. Gärtner und Züchter	11
Manfried Kleinau, <i>Fuchsia</i> 'I Love Antwerp'	17
Brigitte Stisser, <i>Pelargonium fulgidum</i>	18
Brigitte Stisser, Was ist ein Nektarsporn?	20
Manfried Kleinau, Besuch in Finkens Garten	22
Brigitte Stisser, <i>Geranium</i> oder <i>Pelargonium</i> ???	27
Elfriede Buresch, Meine „Zweihundertfränkige“	32
Ein kurzer Abriss der frühen Fuchsien-Züchtung	35
Hans Auinger, Sinfonie in Grün	39
Frank Krauße, Deutsche Dahliensorten 'Gretchen'	41
'Valentina'	42
Roland Heymann, Ein kleiner offener Garten	43
Termine 2012.	45
Naturfoto-Workshops der Fuchsienfreunde in der ÖGG	47
Manfried Kleinau, Die Jahrestagung 2012 der DDFGG	48
Monika Gottschalk, Neue Brugmansien	50
Brigitte Kannler, Josef Löns – ein Portrait	54
Berend Meyer, 'Jessica'.	57
Brigitte Stisser, <i>Hibiscus grandidieri</i> var. <i>greveanus</i>	60
Bildnachweis	62
Unsere Autoren	63
Empfohlene Gärtnereien	64





**Dipl.-Ing. Werner Koch, Präsi-
dent der DDFGG**

GRUSSWORT

Liebe Mitglieder und Freunde
der DDFGG und der Fuchsien-
freunde in der Österreichischen
Gartenbau-Gesellschaft,

ein Zitat besagt: „Der Weg wird
leichter, hat man sich erstmal für
eine Richtung entschieden“. Ich
bin überzeugt, dass wir uns mit
der Kooperation mit den österrei-
chischen Fuchsienfreunden für
die richtige Richtung entschieden
haben. Mit diesem Rundbrief tre-
ten wir ein in eine neue Epoche
unserer beiden Gesellschaften.
Zum ersten Mal präsentieren wir

unseren Mitgliedern ein Gemeinschaftswerk der Deutschen Dahlien-,
Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft und der Fuchsienfreunde in der
Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft. Einige Pflanzenfreunde der
österreichischen Gesellschaft sind schon seit vielen Jahren Mitglied in
unserer deutschen Gesellschaft. So lag es nahe, zu kooperieren und Er-
fahrungen grenzüberschreitend auszutauschen.

Deshalb haben sich beide Vereine entschieden, die Zusammenarbeit zu
intensivieren und gemeinsame Rundbriefe und Jahrbücher herauszuge-
ben. Ich bin fest überzeugt, dass sich diese Zusammenarbeit zum Wohle
beider Vereine sowie ihrer Mitglieder bewähren wird, und freue mich sehr
darauf. Dies wünsche ich mir von Herzen und freue mich auf einen regen
Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

In diesem Sinne geht ein herzlicher Willkommensgruß an alle Fuchsien-
freunde in der ÖGG!

Mit herzlichen Grüßen

W
Werner Koch

Dipl.-Ing. Andreas Fellner, Obmann der Fuchsienfreunde in der ÖGG

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Pflanzenfreunde!

Dies ist für mich eine ganz besonderes Vorwort: Zum einem bin ich seit einem Jahr Obmann der Fuchsienfreunde in der ÖGG, zum anderen ist dies die erste Ausgabe, die in Kooperation mit der DDFGG herausgegeben wird, was mich als langjähriges DDFGG-Mitglied sehr freut. Mein Dankeschön für die herzliche Aufnahme geht an die DDFGG und ihre Verantwortlichen Herrn Koch

und ganz besonders Manfred Kleinau für seinen Einsatz zur Vorbereitung der Zusammenarbeit. Liebe Grüße an dieser Stelle an die - aus österreichischer Sicht - neue Leserschaft der DDFGG!

Wo Neues entsteht, muss man sich schweren Herzens von Altem trennen und so heißt es jetzt Abschiednehmen vom alten Vereinsblatt „Fuchsienpost“, welches zukünftig alleine von der Gesellschaft österreichischer Fuchsienfreunde herausgegeben wird. Ein Danke für die langjährige Zusammenarbeit und alles Gute für die weitere Zukunft.

Ich erlaube mir, mich hier kurz vorzustellen. Die Liebe zu den Pflanzen wurde mir quasi in die Wiege gelegt und entwickelte sich im Lauf der Jahre zur beruflichen Passion. Nach Beendigung eines Gartenbaustudiums an der Universität für Bodenkultur in Wien bin ich im Forschungszentrum für Gartenbau in Wien-Schönbrunn als Forscher und Abteilungsleiter für den Zierpflanzenbau unter Glas beschäftigt und habe somit mein Hobby zum Beruf gemacht. Neben Fuchsien, die mich seit meiner Kindheit begleiten, liegen meine Interessensschwerpunkte bei exotischen Pflanzen, wozu ich auch eingebürgerte Pflanzen wie Dahlien, Canna und die tropischen Zimmerpflanzen zähle. Ich werde mich bemühen, auch über wissenschaftliche Erkenntnisse zu berichten, die mit meiner beruflichen Tätigkeit zusammenhängen und von Interesse für die Leser sein könnten.



Die Zusammenarbeit bringt für beide Vereine zu einem eine Vergrößerung der geografischen Reichweite (besonders wertvoll für Veranstaltungstipps) und vielfältigere Autorenmeinungen. Dadurch werden Erkenntnisse und Neuigkeiten über die regionalen Grenzen vermittelt und einem größeren Personenkreis zugänglich gemacht. Da dies letztendlich die Zielsetzung beider Vereine darstellt, wird diese Kooperation sicherlich von Erfolg gekrönt sein.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches, erfülltes und hoffentlich auch spannendes Gartenjahr!

Liebe Grüße



Bettina Verbeek

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE DER DDFGG

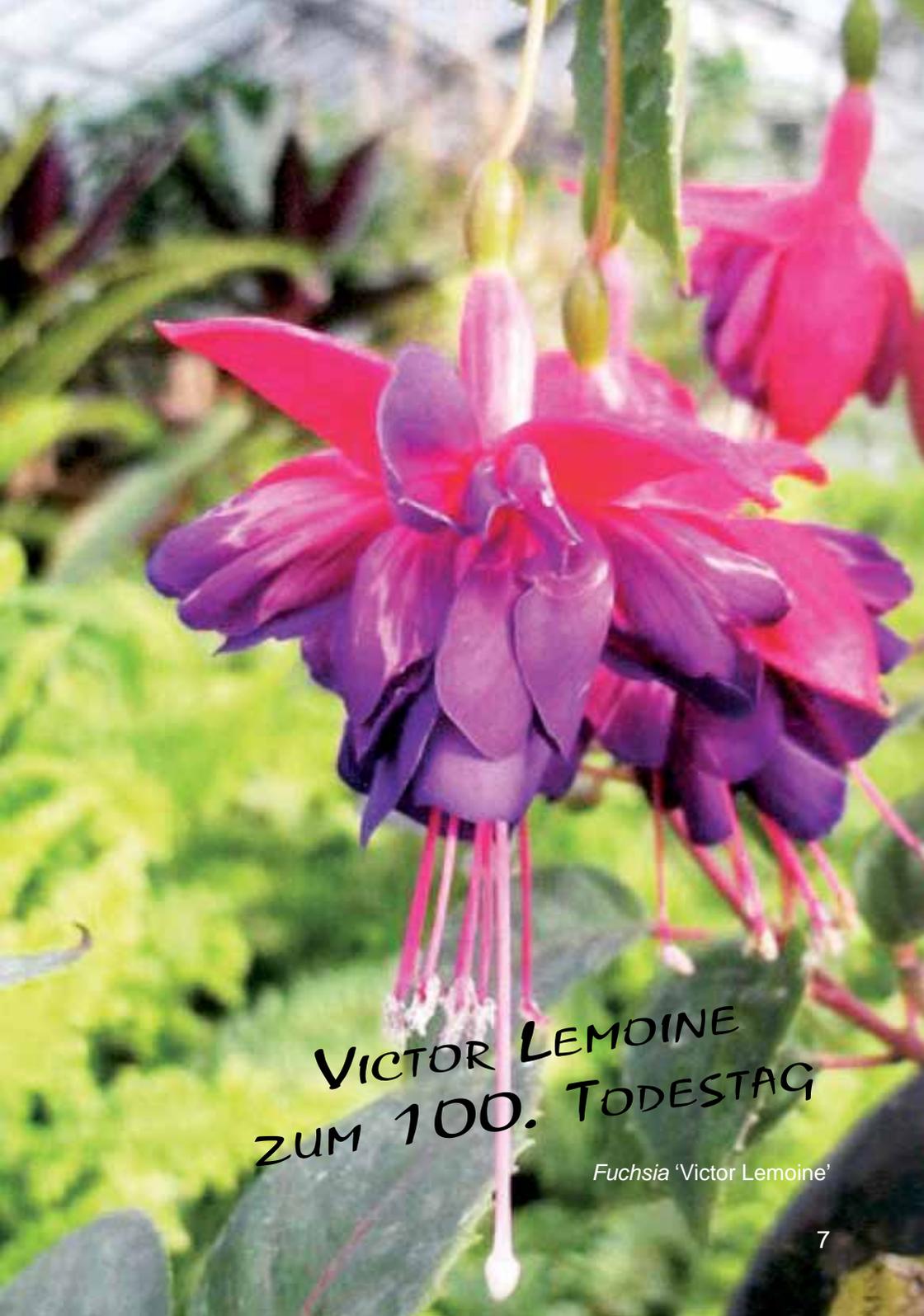
„Dahlien für Bad Sülze“ – zur Erinnerung!

Es sind nun schon wieder fast drei Monate her, dass Sie das Jahrbuch 2011 bekommen und hoffentlich gründlich gelesen haben. Nun naht so langsam die Zeit, die Dahlienknollen aus dem Winterquartier zu holen. Daher möchten wir in Erinnerung bringen, dass wir einen Aufruf gestartet haben im Jahrbuch 2011. Wir bitten Sie, von Ihrem großen Dahlienknollen-Fundus einige zu spenden an den Dahliengarten von Bad Sülze. Im Jahrbuch 2011 ab Seite 101 können Sie nachlesen, was im vorigen Jahr mit dem Dahliengarten in Bad Sülze geschah. Damit in diesem Jahr wieder ein prächtiger Garten mit vielen schönen Dahliensorten entstehen kann, hier noch einmal die Bitte an Sie: Schicken Sie von Ihren Dahlienknollen eine Spende nach Bad Sülze!

Die Ansprechpartner und Adresse:

Salzmuseum Bad Sülze
z. Hd. Frau Marlies Lenz
Saline 9
18334 Bad Sülze

Telefon: (03 82 29) 8 06 80
Telefax: (03 82 29) 8 06 77
E-Mail: salzmuseum@online.de



**VICTOR LEMOINE
ZUM 100. TODESTAG**

Fuchsia 'Victor Lemoine'



Vor gut 100 Jahren, am 11. Dezember 1911, verstarb mit Victor Lemoine (geboren am 21.10.1823 in Delme, Lothringen) einer der bedeutendsten Gärtner und Pflanzenzüchter nicht nur des 19. Jahrhunderts. Lemoine entstammte einer Gärtnerfamilie und gründete 1849 seine eigenen Gärtnerei in Nancy, die erst 1955 unter seinem Enkel Henri Lemoine geschlossen wurde. Er befaßte sich mit der Züchtung von Flieder (*Syringa*), Pfeifensträuchern (*Philadelphus*), Begonien (*Begonia*) und Pfingstrosen (*Paeonia*). Zusammen mit den Engländer James Lye prägte Victor Lemoine die Entwicklung der Fuchsien im 19. Jahrhundert.

Vielseitig, wie er war, beschäftigte er sich auch mit Prachtspieren (*Astilbe*), Rittersporn (*Delphinium*), Deutzien (*Deutzia*),

Gladiolen (*Gladiolus*), Purpurglöckchen (*Heuchera*), Bartfäden (*Penstemon*), Dahlien (*Dahlia*), Chrysanthemen (*Chrysanthemum*), Pelargonien (*Pelargonium*) und anderen Zierpflanzen. (mk)

Simone Lomet

FUCHSIEN GESTERN UND FUCHSIEN HEUTE

Ab 1857 interessiert sich Victor Lemoine (1823-1911) wirklich für die Fuchsia, die er dann fast 50 Jahre lang züchtet. Diese Arbeit stellt nur einen kleinen Teil dar der Anstrengungen als Züchter und der Züchtungen dieses großen Meisters....

Bei der Durchsicht einer Liste seiner Fuchsien-Sorten (ca. 450) sehen wir, dass er trotz der bösen Tragödien des französisch-deutschen Krieg von 1870-1871 und der Annexion seiner Heimat Moselle durch Preußen

seine Arbeit als Gärtner und Züchter fortsetzte mit einer Intensivierung ab 1882. Während dieser besonderen Zeit und unter den Bedingungen einer extremen Strenge (Anm. d. Red.: durch die deutsche Verwaltung), gedieh sein Geschäft nur mit der Unterstützung seines wichtigsten Mitarbeiters, seiner Frau Marie-Louise, die aus bäuerlicher Familie stammend mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut war. Später, führte sein Sohn Emile mit den vom Vater geerbten beruflichen Fähigkeiten die Arbeit fort.

Von den sechzig Fuchsien-Sorten, die Lemoine vermarktet hat und die derzeit in Frankreich geführt werden, sind viele Sorten, die von Amateuren gesucht und gepflegt werden. (Die Liste diese überlebenden Sorten von Lemoine ist auf www.snhf.org zu finden).

Hier finden Sie Sorten mit einfachen Blüten, sehr interessant wegen ihrer Widerstandsfähigkeit: 'Graf Witte', 'Hero', 'Brutus', 'Carmen', 'Phänomenal', 'Abbé Farges'. Sehr robust, von 'Riccartonii' abstammend 'Drame', 'Enfant Prodigue', 'Elysée', 'Profusion', 'Rhombifolia'; und dann von 'Coccinea': 'Colibri', 'Beranger', 'Florian', das sind eher gedrungene Pflanzen.



Fuchsia 'Brutus'



Fuchsia 'Théorigne de Mericourt'

Es gibt auch Fuchsien-Sorten mit großen gefüllten Blüten wie 'Solférino', der ersten Fuchsia mit gefüllten Blüten, die im Jahre 1860 geschaffen wurde, 'Bouquet', 'Paul Cambon', 'Emile de Wildeman', 'Molière', 'La France', 'Phyrne', 'Theroigne de Mericourt' und 'Rolla'.

In einer Reihe von neuen Sorten ehrte Victor Lemoine viele berühmte Persönlichkeiten seiner Zeit:

'Abbé Farges', 1901, für Albert Farges (1848-1926), Theologe, Doktor der Philosophie in St. Sulpice und dem Institut Catholique de Paris, 'Pasteur', 1893, für Louis Pasteur

(1822-1895), französischer Biologe und Chemiker, bestens bekannt durch seinen Impfstoff gegen Tollwut und die Pasteurisierung, 'Henri Dunant', 1902, für Henri Dunant (1828-1910), Humanist und Schweizer Geschäftsmann, einer der Gründer des Roten Kreuzes, 'President Porcher', 1862, für Felix Pierre Porcher (1797-1878), Präsident des Berufungsgerichts von Orleans, und Autor eines grundlegenden Buches zur Fuchsia „Le Fuchsia“, das vier Auflagen, die erste im Jahre 1844 gehabt hat. Die Neuauflage durch die SNHF im Jahr 1996 ist ein Nachschlagewerk zur Geschichte und Kultur der Fuchsien, 'Alfred Rambaud', 1896, für Alfred Rambaud (1842-1905), einen französischen Historiker und Politiker,

'Henri Poincare', 1905, für Henri Poincaré (1854-1912), den in Nancy geborenen französischen Mathematiker, Physiker und Philosophen.

Im Jahr 1989 schuf René Massé, Züchter in Pornic (Loire-Atlantique), Mitglied der SNHF und Mitarbeiter in der Sektion Fuchsia, eine Fuchsia 'Victor Lemoine' als Huldigung an diesen großen Mann des Gartenbaus. Diese Fuchsia wurde am 9. September 1994 in Nancy auf einer Ausstellung der örtlichen Gartenbau-Gesellschaft in Anwesenheit der Urenkel Jacques Lemoine und Nicole Lemoine-Delon getauft.

Quelle: [Les créations remarquables de Victor Lemoine](#). Festschrift der Société Nationale d'Horticulture de France (SNHF) zum 100. Todestag, Paris 2011, ISBN 978-2-913793-10-1, S. 33 ff.

Übersetzung: Manfred Kleinau

Arthur Tickner

VICTOR LEMOINE:

1823 - 1911. GÄRTNER UND ZÜCHTER

Seit Beginn meiner Karriere als professioneller Gärtner in den 1950er Jahren, habe ich mich daran gewöhnt, den Namen Lemoine stets in Verbindung vorzufinden mit einer eindrucksvollen Reihe von Pflanzenarten und Hybriden, besonders in der Gattung *Fuchsia*, einer Pflanze, die ich schon lange bewundere und für die ich ein besonderes Interesse entwickelt habe.

Sein Verdienst für die Züchtung und Einführung von fast 500 Sorten dieser schönen Pflanze in den Jahren von 1850 bis 1910 ist ganz außerordentlich. Einige seiner besten Züchtungen sind auch heute noch erhältlich und bleiben in Qualität und Schönheit unübertroffen.

The Gardeners' Chronicle vom September 1914 druckte einen Artikel über die Gärtnerei Lemoine. Hier sind nur einige Auszüge aus diesem Artikel (Anm. d. Red.: als zusammenfassende Inhaltsangabe): *Die Berichte von den schweren Kämpfen in der Umgebung von Nancy und das Bombardement der Stadt lassen viele Gärtner in diesem Land die Frage stellen, welches Schicksal die weltberühmte Gärtnerei erleiden wird, die*

von Victor Lemoine gegründet wurde. Ich kann mich gut an mein Erstauen erinnern, als Herr Lemoine mir eine Liste der Sorten schickte, die seine Gärtnerei seit 1862 in den Handel gebracht hatte, so groß war die Zahl der Neuheiten und so markant ihr Wert ... Es sei daran erinnert, dass die ersten gefüllt blühenden Pelargonien des Zonale-Typus von Lemoine 1866 herausgebracht wurden, dass zwei seiner einfach blühenden Sorten 'Paul Crampel' und 'Maxine Kovalesky' zu den derzeit beliebtesten Pelargonien und Beispielsweise 'Galilee' zu Hunderttausenden in den Markt-gärtnereien verkauft werden ... Die Leser werden kaum daran erinnert werden müssen, dass die Gladiolen 'Lemoine' und 'Nanceanus' aus dieser Gärtnerei stammen. Herrn Lemoine gebührt die Ehre, die höchst beliebte Begonie 'Gloire de Lorraine' gezüchtet zu haben, er züchtete Sommerjasmin (Philadelphus), Deutzien, Flieder, Hortensien, Päonien, Weigelien, Schönmalven (Abutilon), Astilben, Anemonen und unzählige Fuchsien.

Die Sorge, die sich in diesem Loblied ausdrückt, war ganz echt und zeigt den Respekt und die Bewunderung für einen großen Gärtner der viktori-

Fuchsia 'Flocon de Neige' von Victor Lemoine





Fuchsia 'Baron de Ketteler' von Victor Lemoine

anischen Ära; es spiegelt die Angst, dass dieses berühmte Unternehmen unwiederbringlich verloren sein würde in dem Wahnsinn, der der grosse Krieg von 1914 - 1918 war. Zum Glück für alle Gärtner überlebte die Gärtnerei und die Erinnerung an ihren Gründer wird durch ein bescheidenes und würdiges Denkmal erhalten, das im ruhigen Park Saint Marie in Nancy in der Nähe seiner ersten Niederlassung (67 rue de l'Etang) steht. Die Mittel für die Errichtung des Denkmals kamen von vielen der großen Institutionen des Gartenbaus aus der ganzen Welt und von vielen berühmten Gärtnern dieser Tage, die den Beitrag dieses Mannes für die Gartenwelt erkannt hatten.

Geboren wurde der Sohn eines Veteranen aus Napoleons Grande Armee, der eine Handelsgärtnerei übernommen hatte, nachdem seine Tage auf Feldzügen vorbei waren, 1823 in dem Dorf Delme in der Nähe von Nancy in Lothringen, Frankreich. Victor Lemoine war dazu bestimmt, als Patriarch der zeitgenössischen Pflanzenzüchter bekannt zu werden und ist auch heute noch als „primus inter pares“ in diesem Beruf anzusehen.



Pelargonium 'Madame Lemoine'

Von Beginn an war der junge Victor vom Gärtnern besessen, fast unter Ausschluss aller anderen Interessen; infolgedessen arrangierte sein Vater für ihn den besuch der Firma DA Baumann, Botaniker und Gärtner in Bollwiller im Department Haute Rhin. Hier lernte der Junge die praktische und theoretische Fähigkeiten des Gartenbaus und erlangte viel von den botanischen Kenntnissen, die ihm ermöglichten, ein erfolgreicher Züchter zu werden.

Auf der Suche, sein Wissen zu erweitern und seine handwerklichen Fähigkeiten zu verbessern, zog Lemoine weiter zu

der gut eingeführten und geschäftigen Firma van Houtte in Gent und von dort noch einmal weiter zu dem berühmten Mieliez in Lille, Frankreich; beide Firmen sind bekannt wegen der Fuchsia-Hybriden, die sie während der 1840er und 50er Jahre herausbrachten. Zweifellos waren einige davon das Ergebnis der frühen Arbeit von Lemoine, aber das Ansehen ging an den jeweiligen Firmeninhaber; dies entsprach den Gebräuchen der damaligen Zeit, war übliche Praxis und anerkannt, wenn auch unglücklich für alle wandernden Gärtnergesellen, die anonym blieben. Nicht so für Victor Lemoine; nachdem er sein Handwerk ausgelernt hatte, kehrte er in die Region Lothringen zurück und heiratete seine geliebte Marie. Zusammen gründeten sie eine kleine Gärtnerei in Nancy, 67 rue de L'Etang. Das

kleine Unternehmen blühte und überlebte die gefährlichen und schwierigen Zeiten während und nach dem französisch-preußischen Krieg von 1870. Die Gründung der Lemoines wurde in der Tat so erfolgreich, dass es notwendig wurde, in eine geräumigeres Quartier in der Rue de Montet in Nancy umzuziehen.

Lemoines Fuchsien-Sorten waren sehr gefragt bei den Garten-Experten Europas, die Werte legten auf Güte und Qualität seiner Pflanzen. Die gefüllt blühenden Sorten strahlen mit riesigen Blüten in feinen Formen und Farbe. Glücklicherweise sind viele auch heute noch erhältlich und zeigen sich den meisten der modernen Neuheiten überlegen. Ein Ter-

rassen-Kübel, eine Hängeampel oder ein Podest ergibt ein schönes Bild, wenn er mit 'La France', 'Alfred Rambaud', 'Baron von Ketteler', 'Emile de Wildeman', 'Theroigne de Mericourt' oder mit der schönsten aller gefüllten Sorten, 'Paul Gambon' bepflanzt ist.

Die einfach blühenden Fuchsien von Lemoine haben in ihren Reihen viele große Schönheiten mit dem zusätzlichen Vorteil der außergewöhnlichen Härte im Freien; sie sind auch regelmäßig unter die Sieger-Exponaten zu finden, wo auch immer Ausstellungen stattfinden. Vermutlich zu den besten unter den winterharten



*Fuchsia 'Augustin Thierry'
von Victor Lemoine*

Sorten gehören 'Abbe Farges', 'Brutus', 'Dollar Princess', 'Drame', 'Graf Witte', 'Henri Poincare', 'Dr. Topinard' und 'Lord Byron'.

Gärtnermeister Victor Lemoine war ein sanfter, freundlicher Mann, bewundert und respektiert von Kunden und Mitarbeitern in einem solchen Grad, dass er als „Papa Lemoine“ bekannt wurde, einem liebevollen Titel, auf den er zu Recht stolz war. Er diente viele Jahren als Stadtrat in Nancy und wurde mit den Verdienstorden Chevalier und Officier de la Legion d'Honneur ausgezeichnet.

Anerkennung seiner Verdienste um den Gartenbau kam in Form von Auszeichnungen aus der ganzen Welt. Er war der erste Ausländer, der die Veitch-Medaille der Royal Horticultural Society of Great Britain erhielt und der erste Europäer, der die renommierte George Robert White Medal of Honor der Massachusetts Gardening Society, USA, verliehen bekam.

Sein Ruhm als erstaunlicher und innovativer Züchter war in der ganzen Welt bekannt, und doch blieb er bescheiden und ehrenhaft trotz seiner Bekanntheit; ein herrliches Beispiel für seine einfache Ehrlichkeit betrifft die schöne Fuchsie 'Molesworth', die ihm immer fälschlicherweise in den Katalogen der verschiedenen Gärtnereien zugeschrieben wurde. Tatsächlich war der Züchter Herr Rundle aus England und Herr Lemoine bestand stets darauf, dies in seinen Katalogen zu betonen.

Der alte Gärtner starb friedlich im Alter von 88 Jahren am 12. Dezember 1911. Kein Zweifel, nach einem erfüllten Leben, das ihm gestattete, das zu tun, was er am meisten liebte, schöne Pflanzen zu schaffen, die die Gärten auf der ganzen Welt schmücken. Einige seiner Sorten wachsen auf meinem kleinen Grundstück und ich glaube, dass sie den heutigen Neuheiten gleichwertig sind.

Quelle: [Les creations remarquables de Victor Lemoine](#). Festschrift der Société Nationale d'Horticulture de France (SNHF) zum 100. Todestag, Paris 2011, ISBN 978-2-913793-10-1, S. 10 ff.

Übersetzung: Pierre Barandou und Manfred Kleinau





Manfried Kleinau

FUCHSIA 'I LOVE ANTWERP'

Züchter: Geerts, Louis, B, 2007

Eltern: 'WALZ Harp' x 'Ting-A-Ling'

Wuchsform: halbhängend, am besten mit einer kleinen Stütze versehen als Strauch zu ziehen

Blüte: einfach, Tubus rosa, Sepalen rosa mit gelbgrünen Spitzen, Corolle: rotpurpur

Laub: dicht, mittelgroß und dunkelgrün

Pflegehinweise: am besten in sehr lichtem Schatten, verträgt recht gut die Sonne, wenn der Fuß im Schatten bleibt

Anmerkung: Endlich einmal ein Blütenrock nicht in der klassischen Glockenform, sondern ein auffallend und apart ausgestellter Rock! Es verwundert, dass diese Sorte bisher noch keine weitere Verbreitung gefunden hat, denn sie ist nur in je einer Fuchsiengärtnerei in Belgien und in der Schweiz erhältlich. Dabei ist die Pflanze durchaus robust und blühwillig, auch wenn sie nicht zu den sehr früh blühenden Sorten gehört.

Brigitte Stisser

PELARGONIUM FULGIDUM

(SCHÖLLKRAUTBLÄTTRIGE PELARGONIE)

Erstbeschreibung: (L.) Charles Louis L'Heritier de Brutelle

Familie/Gattung: Geraniaceae / Pelargonium

Sektion: *Ligularia* (alt: *Polyactium*)

Wuchsform: aufrecht, Höhe: ca. 20 - 30 cm

Blüte: leuchtend rot, Blütezeit: Sommer

Pflegehinweise: Standort: sonnig, Boden: durchlässig

Anmerkung: Mit seinem silbrigen Laub und

den leuchtend roten Blüten ist dieser mehrjährige Zwergstrauch eine besondere Schönheit. Die wunderbar leuchtende Farbe machte sie zum Elternteil vieler älterer und auch moderner Hybriden. Das leuchtende Rot wird sehr dominierend weitergegeben.

Sie kann - wenn sie am heimatlichen Standort von anderen Pflanzen unterstützt wird, sehr hoch werden. Von 0,4 - 1 m (in Ausnahmefällen max. 2 m). Diese Ausmaße erreicht sie aber bei unserer Topfkultur nicht. Die verholzenden Stängel sind halbsukkulent und dicht mit häutigen Nebenblättern bedeckt.

Die Blätter sind herzförmig mit gezackten Rändern und mit silbern schimmernden Haaren bedeckt. Die behaarten Blätter halten die Nachtfeuchtigkeit durch Kondensation von Nebel fest. Die Blütenfarbe ist kräftig rot, es soll aber auch mehr pink- bis rosafarbene Klone geben. Blütezeit Juni - Herbst.





Am Heimatstandort wächst *Pelargonium fulgidum* auf Granitfelsen oder auf Sanddünen in Küstennähe.

Carl von Linné benannte diese Pelargonie als *Geranium fulgidum* - was ja unter anderem zu dem noch heute gebräuchlichen Namenswirrwar führte. Während viele Pelargonien durch tag- oder nachtaktive Insekten bestäubt werden, findet die Bestäubung von *Pelargonium fulgidum* durch einen Vogel statt.

Pelargonium fulgidum kann durch Stecklinge vermehrt werden. Nach dem Schneiden etwas antrocknen lassen, den Steckling dann in ein sandiges (auch kiesiges) Substrat geben, leicht anfeuchten und schattiert aufstellen. Weiterhin kühl, langsam und trocken bewurzeln lassen. Nach 4 - 5 Wochen kann man mit Wurzeln rechnen.

Sobald die Stecklinge Wurzeln haben, topft man sie in ein gut durchlässiges Substrat und kann sie dann - je nach Witterung - ca. jeden dritten Tag gießen.

Bei *Pelargonium fulgidum* ist noch ein weiteres Merkmal der Unterschiede zwischen Pelargonium und Geranium besonders deutlich ausgeprägt, der sogenannte Nektarsporn = Hypanthium.

Brigitte Stisser

WAS IST EIN NEKTARSPORN?

Ein Nektarsporn (Hypanthium) ist - sehr vereinfacht gesagt - ein mit Nektar gefüllter Blütensporn. Dieser Nektarsporn ist ein zweites Unterscheidungsmerkmal - neben der Anordnung der Blütenblätter - zwischen Pelargonien und Geranien. Bei Pelargonien ist er vorhanden, bei Geranien nicht.



Der Nektarsporn bei Pelargonium fulgidum



Die „Verlegung“ des Nektariums bzw. Nektarspeichers (das ja die Aufgabe des Hypanthiums ist) in die Tiefe der Blüte und damit an den reproduktiven Teilen (Narben, Staubblätter) vorbei, dient der Besucherlenkung, um erfolgreiche Bestäubung zu vermitteln. Die Nachtfalter werden trotz ihrer langen Rüssel gezwungen, tief in die Blüten einzutauchen. Dabei kommen sie seitlich mit Kopf, Brust oder Rücken in Kontakt mit Narben und Pollen. Zum anderen wird die Anzahl illegitimer Blütenbesucher (=Nektarräuber) darüber eingeschränkt (wenn sie zu kurze Rüssel/Mundwerkzeuge haben, um an das Hypanthium zu gelangen). Blütenökologen sprechen auch von „Filtern“ (nach Dr. Meve, Uni Bayreuth). Diese Nektarspore sind bei mehreren Pflanzengattungen entstanden, z. B. bei *Tropaeolum* (Kapuzinerkressen), Akeleien, Orchideen u. a.



Für die Gattung *Pelargonium* liegt mir eine Abhandlung von Dr. Stefan Vogel aus dem Jahre 1954 vor, welche im VEB Gustav Fischer Verlag / Jena erschienen ist. Auf diese Abhandlung beziehe ich meine Ausführungen. Bei seinen Untersuchungen stellte Dr. Vogel fest, dass die Spornlängen bei Pelargonien sehr variieren, von kurzen Spornlängen mit ca. 1 - 5 mm bis hin zu einer Länge (incl. Blüte) von 80 mm bei *P. tetragonum* und *P. longicaule*. Diese Variationen der Spornlängen sind in Koexistenz mit den entsprechenden Bestäubern während der Evolution entstanden. Die Gesamtzahl aller gemessenen Spornlängen ergab, dass bestimmte Spornlängen, nämlich die zwischen 1 - 5 mm und die zwischen 25 - 30 mm am häufigsten vertreten sind. Das erstere sind von Bienen bestäubte und das zweite von Tag- und Nachtfaltern bestäubte Blüten. Hat ein Insekt keinen entsprechend langen Rüssel, um den Nektar herauszusaugen, wird es mitunter zum Nektarräuber: Es bohrt den Nektarsporn an, entwendet den Nektar ohne eine Gegenleistung für die Bestäubung zu erbringen. Es ließe sich noch mehr Interessantes zu diesem Thema berichten, aber das würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen.



Dahlia imperialis in
Finkens Garten

Manfried Kleinau

BESUCH IN FINKENS GARTEN

Mitte Dezember 2011 erhielt ich von unserer Geschäftsführerin Bettina Verbeek den Hinweis, dass in Finkens Garten eine *Dahlia imperialis* (Baumdahlie) blühe. Also, einen Termin ausgemacht mit der Leiterin des Gartens, Rebecca Lay, und dann hin nach Köln.

Am Südrand der Stadt liegt Finkens Garten. Der Eine oder Andere wird sich noch erinnern, dass in diesem Garten früher einmal Fuchsien-Ausstellungen stattgefunden hatten und auch für die Dahlien viel getan wurde. Die Dahlie 'Finkens Garten' von Wilfried Bergerhoff erinnert noch daran.

Nun, mit Dahlien wird in Finkens Garten immer noch gearbeitet. Und zwar in einer Art und Weise, wie wir uns als Pflanzenliebhaber nur wünschen können. Denn, so schreibt die Eigentümerin des Gartens, die Stadt Köln

selbst auf ihrer Internetseite: „Finkens Garten ist ein Naturerlebnissgarten für Kinder im Vorschulalter. Interessierte Gäste aller Altersstufen sind hier herzlich willkommen. Auf dem Gelände des 5 Hektar umfassenden Naturerlebnissgartens werden speziell für die kleinen Besucherinnen und Besucher viele Pflanzen kultiviert, die Kindern Spaß machen. Praktisches Naturerfahren wird dabei ganz groß geschrieben. Die Kinder können beobachten, entdecken, riechen, schmecken und tasten und auf diese Weise die Vielfalt der Natur und den Wandel der Jahreszeiten hautnah erleben.“ Die ehemalige Baumschule Finken ging vor rund 40 Jahren in den Besitz der Stadt über und wurde in dieser Zeit von dem erst städtischen Beamten und heute im Ruhestand befindlichen Ehrenamtler Bernd Kittlass in das erlebnis-pädagogische Zentrum für Kinder im Vorschulalter entwickelt. Man arbeitet nach Hermann Hesses Ausspruch „Langeweile ist etwas, was die Natur nicht kennt. Sie ist eine Erfindung der Städter.“ Um die Stadtkinder für die Natur zu öffnen und zu begeistern, arbeitet man mit einem Tastgarten, einem „Nasengarten“, einem Fußstapfaden, ei-

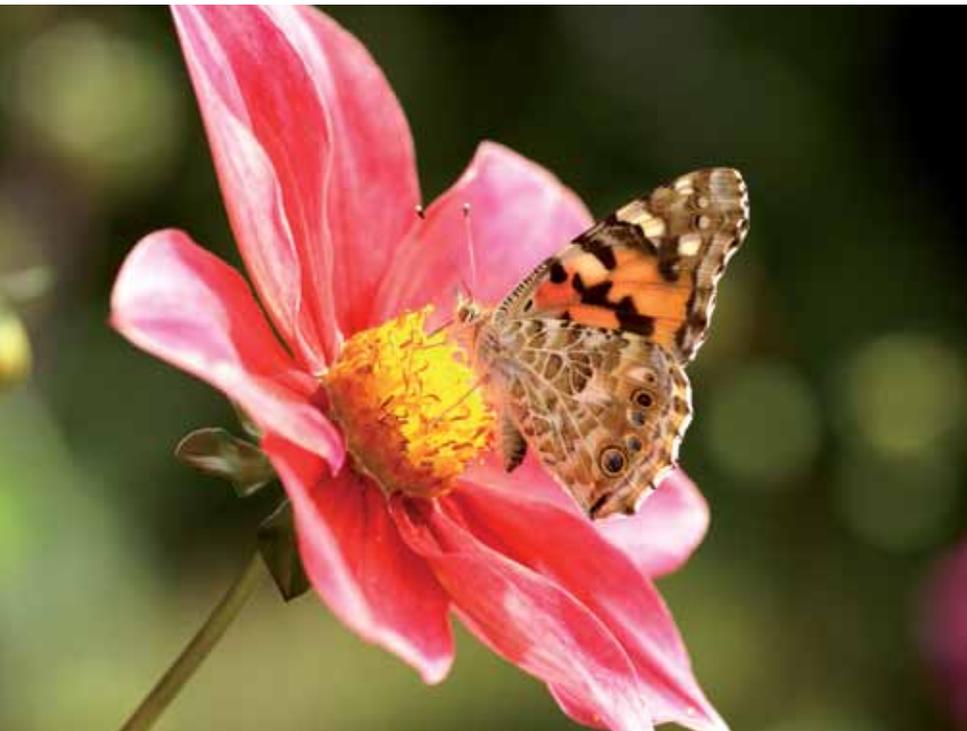
*Ein Ausschnitt aus den Ergebnissen
der jungen „Dahlien-Züchter“ des vergangenen Jahres*



ner Obststreuwiese, einer „Piep-Show“, vielen anderen Dingen und eben auch Dahlien. Die sind Kern des Themas „Natur erleben mit Dahlien“, das Bernd Kittlass in Zusammenarbeit mit Wilfried Bergerhoff entwickelt hat und seit vielen Jahren erfolgreich in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kinder- und Schulgärten der Stadt Köln praktiziert. Man gewinnt Dahliensamen, die Kinder säen ihn aus. Dann folgt die Zeit der Beobachtung und der Freude über die Blütenvielfalt, die entsteht. Ein schönes Projekt, das mit dazu beigetragen hat, dass Finkens Garten 1998 Hauptpreisträger des ersten und bisher einzigen Naturschutzwettbewerbes des Bundes und der Länder wurde.

Im Zusammenhang mit dem Dahlienprojekt für Kinder ist auch die Pflege der Baumdahlie zu sehen. Einst ein Geschenk von Wilfried Bergerhoff an den Garten, wurden die beiden Pflanzen bisher im Sommer ins Freie gestellt, wo sie allerdings trotz des milden rheinischen Klimas nicht zu Blüte kamen. In diesem Jahr haben Bernd Kittlass und die städtische Gärtnerin

Einfache Dahlien sind eine Weide für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge - auch das lernen die Kinder in Finkens Garten





*Eine offensichtlich verwilderte Dahlia imperialis
gesehen und fotografiert von Micha Barsties im Perigord, Frankreich*



Dahlia imperialis aus dem Perigord (siehe Vorseite)

Rebecca Lay die beiden Pflanzen im Gewächshaus belassen. Und nun können die beiden Gärtner sich voller Stolz an den Blüten erfreuen.

Es soll nicht verschwiegen werden, dass Finkens Garten auch seine Probleme hat. Wie so viele städtische Einrichtungen steht auch dieser Garten unter der (Ein-)Spardrohung der kommunalen Finanznöte, ist die Stelle der Gärtnerin Rebecca Lay nicht gesichert. Zum Glück aber hat sich in diesem Frühjahr ein Förderverein gebildet, der den mageren Etat der Stadt von nur € 4.500,00 aufstocken will. Drücken wir dem Garten die Daumen, dass das gelingt und „unsere“ Dahlien weiterhin den Kölner Vorschulkindern nahe gebracht werden.

Weiterführende Informationen: <http://www.stadt-koeln.de/6/gruen/finkens-garten/> und zum Förderverein bei Frau Marion Heuser (E-Mail: marion.heuser@stadt-koeln.de)

GERANIUM ODER PELARGONIUM ???

Ich denke, es ist wichtig, den Unterschied zwischen *Geranium* und *Pelargonium* zu klären. *Geranium* hat fünf gleiche Blütenblätter, *Pelargonium* besitzt zwei Blütenblätter nach oben und drei nach unten; außerdem hat *Pelargonium* noch einen sogenannten Nektarsporn, der bei *Geranium* nicht vorhanden ist. Auf dessen Bedeutung kommen wir an anderer Stelle zu sprechen (siehe Seite 20). Geranien sind bei uns winterharte Gartenstauden, während Pelargonien, die aus Südafrika kommen, bei uns nicht winterhart sind (mit einer Ausnahme: *Pelargonium endlicherianum*, welches aus der Türkei und dem Vorderen Orient stammt).

Die Familie *Geraniaceae* wird eingeteilt in fünf Gattungen: *Geranium*, *Erodium*, *Monsonia*, *Pelargonium* und *Sarcocaulon*. Diese fünf Gat-

Geranium psilostemmon zeigt die für Geranien typische radiäre Anordnung der Blütenblätter



tungen repräsentieren die zurzeit geltende Meinung über Zugehörigkeit zur Familie *Geraniaceae*, wobei als allerneuestes *Sarcocaulon* zu *Monsonia* gestellt wurde.

Knuth nennt in seiner 1912 erschienenen Monografie über *Geraniaceae* noch *Wendtieen* und *Vivianeen* aus dem tropischen Süd-Amerika und *Biebersteinieen* in Asien. Die systematische Stellung dieser weiteren kleinen Gattungen innerhalb der *Geraniaceae* ist nicht restlos geklärt. Wohl aus Verlegenheit stehen sie zurzeit in eigenen Unterfamilien (z. B. *Biebersteinioideen* etc., Quelle Dr. Meve) (Anm. d. Red.: Beispielsweise führt Der Große Zander. Enzyklopädie der Pflanzennamen (Ausgabe 2008) im Band 1 bei der Familie der Storchschnabelgewächse (*Geraniaceae*) die Gattung *Monsonia* nicht mit auf, im Band 2 wird *Monsonia* aber den *Geraniaceae* zugerechnet).

Früher hat man sich bei den Zugehörigkeiten auf morphologische (u. a.) Merkmale gestützt. Es war eine „Ähnlichkeits-Forschung“. Heute bezieht man (mit EDV gestützte) Methoden mit ein, die das Fundament für die

Geranium 'Rozanne'





Pelargonium tetragonium, bei der die zygomorphe Anordnung der Blütenblätter gut zu erkennen ist, d. h. zwei Blütenblätter nach oben und drei nach unten mit nur einer Symmetrieachse.

„natürlichen“ Systeme der Taxonomie bilden. Das sind z. B. unter anderem Aufnahmen mit dem Rasterelektronenmikroskop (REM) von Pollen und Sporen und von Zellkern und Chromosomen. Die Fachbegriffe dafür lasse ich mal weg. Außerdem gibt es noch viele andere Merkmale, die zur Taxonomie der *Geraniaceae* herangezogen werden.

Von *Geranium* gibt es ca. 300 Arten, von *Erodium* ca. 60, von *Monsonia* ca. 40, von *Pelargonium* ca. 250 und von *Sarcocaulon* gab es 14 Arten (Anm. d. Red.: *Sarcocaulon* wird im „Großen Zander“ noch als Gattung bei *Geraniaceae* geführt). Es gibt ca. 250 - 280 Pelargonienarten (diese Ungenauigkeit kommt daher, dass es oft Doppel- und Mehrfachbeschreibungen gab), von denen die meisten aus der Kap-Provinz in Südafrika bis hinauf nach Namibia vorkommen. In Ostasien, Arabien und Vorderasien gibt es nur wenige Arten, in Australien und Neuseeland wachsen dann weitere 8 Arten. Diese Angaben sagen etwas aus über Pflegeansprüche

(Südafrika ist Winterregengebiet, Namibia dagegen Sommerregengebiet), und sind wichtig für Biogeografen (was nicht zusammen wächst, kann sich auch nicht miteinander kreuzen).

Um es noch einmal zu betonen: Geranien haben eine radiäre Blüte mit 5 gleichen Blütenblättern und 5 Symmetrieachsen, während Pelargonien eine zygomorphe (= nur eine Symmetrieachse zeigende) Blüte (und Nektarsporn), 2 Blütenblätter nach oben und 3 nach unten mit nur einer Symmetrieachse haben. Ausnahmsweise gibt es aber auch Blüten mit nur 4 Sepalen (*Pelargonium tetragonum*) und einige mit nur 2 Sepalen (*P. asarifolium*) und bei einer Art fehlen die Sepalen (Blütenblätter) ganz (*P. apetalum*). Die größten Petalen finden sich bei *P. tetragonum* und *P. longicaule*, die bis zu 4 cm lang sein können, die kleinsten bei *P. minimum* und bei *Peristera*-Arten. Bei den heutigen Balkon-Pelargonien ist durch Umwandlung von Staubgefäßen zu Blütenblättern die Zygomorphie nicht mehr zu erkennen.

Die Bestäubung der Pelargonien erfolgt durch verschiedene Tierarten: durch Bienen (Melittophylie), durch Tagfalter (Psychophylie), durch Nachtfalter (Sphingophylie), durch Fliegen (Myophylie) und durch Vögel (Ornithophylie). Ornithophylie gibt es nur bei *Pelargonium fulgidum*.

Pelargonien haben verschiedenste Strategien zur Bestäubung entwickelt: Von der am häufigsten vorkommenden (sog. obligatorischen) Fremdbestäubung (verhindert Inzucht), bis zur Selbstbestäubung (was Zeit und Energie spart, z. B. bei Schuttbesiedlern) und als Sonderform die Selbstbestäubung in der noch geschlossenen Knospe. Die Evolution hat bei den Pelargonien (u. a.) sehr viele Tricks entwickelt um die Bestäubung der Arten zu sichern. Das ist ein unheimlich spannendes Kapitel, das hier jedoch zu weit führen würde.

Die Gattung *Pelargonium* wird nach meinen Unterlagen (dabei berufe ich mich auf eine Auflistung von Prof. Albers, Universität Münster [1998], einem der führenden Pelargonien-Spezialisten in Deutschland), in 17 Sektionen eingeteilt.

Dies sind: *Campylia* mit 11 Arten, *Ciconium* mit 14 Arten incl. *Dibrachia*, *Cortusina* mit 7 Arten, *Chorisma* mit 5 Arten, *Eumorpha* mit 7 Arten, *Glaucophyllum* mit 7 Arten, *Hoarea* mit 66 Arten einschl. *Seymouria*, *Isopetalum* mit 1 Art, *Jenkinsonia* mit 15 Arten, *Ligularia* mit 10 Arten, *Myrrhidium* mit 11 Arten, *Otidia* mit 8 Arten, *Pelargonium* mit 25 Arten, *Peristera* mit 29 Arten, *Polyactium* mit 13 Arten, *Reniformia* mit 13 Arten und *Subsucculentia* mit 4 Arten.



Pelargonium 'Richard Hodgeson' mit nicht mehr erkennbarer Zygomorphie



Elfriede Buresch

MEINE „ZWEIHUNDERTFRÄNKIGE“

Unter diesem Titel schrieb ich in einem Postillon (Anm. d. Red.: Postillon ist die Zeitschrift des Schweizerischen Fuchsienvereins) - in einer Ausgabe 1995, also nach unserer Ausstellung auf Schloss Werdenberg, die ja 1994 stattgefunden hat - einen Artikel über meine 'Hidcote Beauty', den ich nun hier wiedergebe:

(Tatort: Schloss Werdenberg, Tatzeit: Juli 1994) „Elfi, komm schnell, es will jemand eine Fuchsie von dir kaufen!“ Mit diesen Worten holte mich Elsi Wellauer vom Verkaufsstand unserer Ausstellung zu den Ampeln. Da stand ein Herr bei meiner 'Hidcote Beauty'. Ausgerechnet die wollte er haben! „Nein“, rief ich, „die geb' ich nicht für 100 Franken!“ Es war eine alte Pflanze, Durchmesser vielleicht 70 cm, in voller Blüte und sehr gesund. Sie sah wirklich prächtig aus in ihrem hellgrünen Laub und den zartfarbenen weiß/hellorangenen Glöckchen und sie war mir richtig ans

Herz gewachsen. „Auch nicht für 200.-?“ fragte der Interessent. Ich musste nicht einmal schlucken - ob es ein echtes Angebot oder nur eine provokative Frage war, konnte ich nicht beurteilen - jedenfalls erklärte ich fest, dass ich sie auch nicht für 200 Franken hergebe und das nicht nur sage, um den Preis vielleicht noch höher zu treiben. Etwas betrübt zog der Herr von dannen; vielleicht dachte er auch, ich sei nicht ganz richtig im Kopf, ich weiß es nicht.

Nach der Ausstellung, als meine 'Hidcote Beauty' daheim wieder an ihrem angestammten Platz hing, betrachtete ich sie mit etwas Stolz, ich gestehe es, denn dieses Angebot hatte sie sozusagen „aufgewertet“.

Als ich sie dann ins Winterquartier in den Keller brachte, ermahnte ich sie noch, den anderen Fuchsien nichts von ihrem Wert zu erzählen, da diese womöglich gelb vor Neid werden könnten. (Ob dies vielleicht der Weg zur viel gesuchten gelben Fuchsie wäre?).

Im Frühling wartete ich lange vergeblich auf das Erwachen ihres Austriebs und mehr als einmal warf ich ihr - unfein genug von mir - vor: „Ist das der Dank dafür, dass ich dich nicht verkauft habe? Vergiss es nicht, du bist eine Zweihundertfränkige!“ Endlich bequemte sie sich doch, auszutreiben, und entwickelte sich wieder fast so schön wie im Jahr zuvor. Sie bekam auch wieder den gleichen Platz unter der mit Schilfrohr bedeckten Pergola, der ihr und auch anderen Ampelfuchsien sehr gefällt. Und da entdeckte ich in diesem Sommer etwas Wunderbares! Einmal, als ich mich, mit der Gießkanne bewaffnet, der Pergola näherte, flog ein Vogel auf und davon. Erst dachte ich mir nichts Besonderes dabei, als dies aber auch ein zweites Mal geschah, sah ich doch etwas genauer hin und entdeckte, dass ein Vogel angefangen hatte, sein Nest zu bauen. Und dies ausgerechnet in der 'Hidcote Beauty'! Es war eine Bachstelze. Welch kluges Geschöpf, unter diesem dichten Laubdach, das seine Jungen gut vor Sonnenhitze und Regen schützen würde und in einer Ampel hoch über der Katzengefahr eine Geburtsstätte zu wählen! Ich war übergücklich! Im Sommer lagen dann tatsächlich 4 Eier mitten im Herzen meiner Zweihundertfränkigen! Ob ich mir nur einbildete, dass sie mir zuflüsterte: „Siehst du, wie gut, dass du mich nicht verkauft hast?“

Es war unvermeidlich, ab und zu rund um das Nest zu gießen, einmal durfte ich es sogar, als die Mutter auf den Eiern saß! Sie ließ es zu, ohne fortzufliegen, sah mich nur mit großen Augen an. Und als die jungen Bachstelzen ausgeschlüpft waren, blieben auch sie während der kurzen Gießprozeduren eng aneinander gedrückt im Nest. Mein Herz hüpfte jedes Mal vor Freude ob dieses kleinen (oder doch großen?) Wunders.

Eines Tages war das Nest dann leer, alle Jungen hatten den Weg in die feindliche Welt unter die Flügel genommen. Ob eines von ihnen im nächsten Jahr wieder kommt, sich an seinen Geburtsort erinnert, weil er doch



so schön und sicher war und ihn ebenfalls zum Nestbau wählen wird? Ich hoffe es jedenfalls, und meine Zweihundertfränkige auch. Diesmal erlaubte ich ihr, im Keller den anderen Fuchsien von ihrem Sommererlebnis zu erzählen und versprach ihr, sie im kommenden Frühling wieder an den gleichen Platz zu hängen und auch das längst geplante Vogelbad und eine Vogeltränke ganz in ihrer Nähe aufzustellen.

Was aus meiner 'Hidcote Beauty' geworden ist, zeigt euch das Bild, das aus dem vergangenen Sommer 2011 stammt. Die Dame ist alt geworden, sie hat nun bald 22 Jahre „auf dem Buckel“ bzw. in ihrem Geäst. Ihr Durchmesser beträgt ca. 120 cm, und da sie mir zu schwer geworden ist (auch ich bin ja alt geworden), musste sie diesen Sommer im Wintergarten bleiben und wird auch in ihm überwintern. Vogelbesuch bekommt sie hier natürlich keinen, dafür plaudere ich mit ihr über vergangene Zeiten. Genistet hat übrigens in den folgenden Jahren kein Vogel mehr in ihr und somit bleibt dies ein „einmaliges Erlebnis“ im wahrsten Sinn des Wortes.

Quelle: Postillon des Schweizerischen Fuchsienvereins, Heft 1/2012

EIN KURZER ABRISS

DER FRÜHEN FUCHSIEN-ZÜCHTUNG

Während er in den Ausläufern der Berge von Santo Domingo auf der Suche nach Chinin-haltigen Bäumen war, das man zur Behandlung der Malaria verwendete, entdeckte Charles Plumier zwischen 1689 und 1697 eine Pflanze mit orangefarbenen Blüten und Blättern wie gebräuntem Kupfer. Im Jahr 1703 veröffentlichte Charles Plumier in seinem Buch „Nova Plantarum Genera Americanarum“, das Beschreibungen von 106 neuen Gattungen enthielt, auch seine „*fuchsia triphylla flore coccinea*“, die er Leonhart Fuchs widmete, dem Arzt und Botaniker der Renaissance. Fuchs (1501-1566), der in seinem Leben keine Fuchsia sah, hatte 1542/1543 ein dickes Buch mit der Beschreibung von 500 Pflanzenarten veröffentlicht. 1739 berichtete Philip Miller in seiner Beschreibung „Dictionary of Gardening“ über eine *Fuchsia triphylla*, die sich in Kultur im Chelsea Physic Garden befand und vor 1733 von Dr. William Houston aus



Fuchsia 'Globosa'

Samen gewonnen worden war. Für fast zweihundert Jahre gab es unter den Botanikern Verwirrung über die zweifelhafte Herkunft dieser Pflanze, da sie unauffindbar war. Es dauerte bis 1873, als der Amerikaner Thomas Hogg, der in Santo Domingo gesammelten Samen bekommen hatte, die Existenz der *Fuchsia triphylla* bestätigte.

Im Jahre 1788 berichtete der englische Kapitän Firth nach einer Reise nach Südamerika von der ersten Art von *Fuchsia*. Er gab ein Exemplar seiner Mutter in Wapping bei London. Diese sah eines Tages der Gärtner James Lee auf ihrem Fensterbrett. Er kaufte sie für acht Guinees (englische Münzen) und brachte sie in seine Baumschule in Hammersmith. Er machte Stecklinge und konnte schnell über 300 Exemplare verkaufen, sowohl in England als auch auf dem gesamten europäischen Kontinent. Obwohl sie als *Fuchsia coccinea* benannt wurde, bestehen noch heute Zweifel über die wahre Identität dieser ersten *Fuchsia*; entweder war es eine *F. coccinea* (aus Brasilien) oder eine *F. magellanica* (aus Chile). Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts wurden nacheinander folgende Arten nach Europa eingeführt: 1781 *F. excorticata* aus Neuseeland durch

Fuchsia 'Exoniensis'



Richardson importiert, 1800 *F. lycioides* von der Atacamawüste in Chile, 1802 *F. serratifolia* aus Peru und Bolivien, jetzt *F. denticulata*, *F. apetala* (Peru, Venezuela, Ecuador) und *F. decussata* (Peru), sowie *F. macrostema* (Ecuador). 1823 *F. microphylla* (Mexiko) und *F. thymifolia* (Mexiko, Guatemala), 1825 *F. arborescens* (Mittelamerika), 1828 *F. fulgens* (Mexiko) und popularisiert von James Lee. 1832 *F. splendens* (Mexiko, Costa Rica), 1846 *F. apetala*, 1848 *F. spectabilis* (Ecuador), jetzt *F. macrostigma*, 1849 *F. corymbiflora* (Peru) von Ruiz & Pavon beschrieben, heute *F. boliviana*, und schließlich 1900 *F. magellanica gracilis* (Mexiko).

Die rasche Ausbreitung der eingeführten Arten setzte die ersten Versuche zur Züchtung in Gang. Im Jahre 1825 wurden *F. coccinea* und *F. macrostigma* mit *F. arborescens* gekreuzt, aber die Ergebnisse dieser ersten Erfahrungen gingen verloren. In den 1830er Jahren nutzen viele *F. coccinea* zur Kreuzung; Bunney schuf 1832 'Globosa', eine Kreuzung von *F. coccinea* mit *F. microphylla*. Im Jahr 1842 erzielte der Engländer Pince 'Exoniensis' durch Kreuzung zwischen den *F. cordifolia* und 'Globosa'. 1844 gelang dem gleichen Züchter die 'Corallina' durch die Kreuzung von 'Exoniensis' und *F. coccinea*. In dieser Zeit konzentrierten sich die Fuchsien-Amateure auf die Arten mit kleinen Blüten (*coccinea*, *gracilis*, *tenella*, *conica*, *excorticata*, *microphylla*); alle Hybriden haben einfache Blüten, die Farben der Blüten bleiben Rot und Violett. Die beiden wichtigsten Kreuzungen werden dem Schotten James Young zugeschrieben: 'Pumila' und 'Ricartonii'.

Die Einführung von *F. fulgens* durch Theodore Hartweg im Jahr 1837 brachte eine gewisse Neuheit in der Form (viel länger) und in der Farbe (rotorange); mit 'Globosa' gekreuzt ergaben sich: 'Chandlerii' von Chandler (1839) und 'Standishii' von Standish (1870). Diese Verbesserung wurde fortgesetzt mit der Einführung von *F. corymbiflora* (1849), die heute als *F. boliviana* bekannt ist.

1840 erzielte Gulliver, Gärtner des Rev. Mariott von Herstmonceux in Sussex, aus Samen von *F. magellanica* durch Zufall die erste Sorte mit Tubus und Sepalen in Weiss: 'Venus Victrix'. Obwohl im Wachstum eine zarte Pflanze, führte sie doch zu einer großen Anzahl von Hybriden. Für Youell ist dies der erste Meilenstein in der Geschichte der Hybridisierung der Fuchsie. 'Venus Victrix' ist noch heute weit verbreitet.

Im Jahre 1848 schuf William Storey aus Newton die erste Sorte mit gestreifter Corolla ('Striata': Sepalen rot, Corolle violett, rosa und blau gestreift) und die erste „gefüllte“ Sorte ('Duplex', die sechs oder sieben Blütenblätter hatte - das ist nach den heute gültigen Normen erst halbgefüllt). 1850 führte er die erste echte Gefüllte ein ('Multiplex' mit acht Blütenblättern) und im Jahre 1854 schuf er die ersten Fuchsien auf weißen Blü-

tenblättern ('Mrs. Storey' und 'Queen Victoria'). 1852 schuf Dominy (ein Gärtner im Hause Veitch - eine der größten englischen Gärtnereien in Exeter) 'Dominyana', eine der wenigen Sorten, die im Winter blühen. Aus *F. denticulata* x *F. macrostigma* ergaben sich 'Dominyana' 'Mrs. Storey' und 'Queen Victoria'. 'Dominyana' wird auch die erste Fuchsie sein, die Lemoine bei seinen Züchtungsversuchen (1855) verwendet.

Im Jahre 1844 veröffentlichte Felix Porcher, französischer Richter und Gründer der Société d'Horticulture d'Orléans (Gartenbau-Gesellschaft von Orleans), sein erstes systematisches Verzeichnis, das 300 Namen (Arten + Sorten) umfasste. Die 2. Auflage, die 1848 veröffentlicht wurde, umfasste 520 Namen. Er nennt auch die „die klügsten Sämänner“

- ▶ in England: Harrison, Standish, Epps, Smith, Miller, Todd, May, Banks, Gaine, Storey, Pince, Turner, Veitch, zu denen John Salter, ein Engländer wohnhaft in Versailles, hinzugefügt werden muss;
 - ▶ in Frankreich: Lemoine, L'Huillier und Crousse (alle drei aus Nancy),
 - ▶ Baudinat (aus Meaux) Boucharlat (aus Lyon), Demay (aus Arras);
 - ▶ in Belgien: Cornelissen, Coene, Gendbrugge;
 - ▶ in Deutschland: Adam Koch (aus Mainz), Twrdy (aus Brno), Weinrich.
- Die Engländer waren damals am meisten vertreten. Sie profitierten entsprechend der Bedeutung ihrer Seeherrschaft als Erste von den Entdeckungen und eingeführten Pflanzen.

Quelle: *Le Fuchsiophile*, Zeitschrift der Association Francaise des Amateurs de Fuchsias (AFAF), November 2011, Seite 7 ff.;
Übersetzung. Manfred Kleinau



Blüten der Fuchsia 'Venus Victrix'



Hans Auinger

SINFONIE IN GRÜN

Der Titel „Sinfonie in Grün“, unter dem die Oberösterreichische Landesgartenschau 2011 in Ansfelden stattfand, bezieht sich auf den in Ansfelden geborenen Komponisten Anton Bruckner. Die junge Stadt Ansfelden liegt südlich der Landeshauptstadt Linz an der Donau. Durch die schöne Landesgartenschau erhielt diese Kleinstadt einen ansehnlichen Park und ein schönes Naherholungsgebiet. Auch für die Fachschule Ritzlhof mit der Ausbildungsstätte für die Grünen Berufe in Oberösterreich werden die Relikte aus der Landesgartenschau von Bedeutung bleiben. Über 272.000 Besucher in 171 Tagen zeugen auch vom Erfolg dieser Gartenschau mit mehr als 600 Einzelveranstaltungen. Einzelne Höhepunkte waren wohl die Rosentaufe und auch der Wettbewerb um den größten Riesenkürbis, welcher trotz für Kürbisse ungünstiger Witterung 370 kg auf die Waage brachte. Der österreichische Rekord in dieser Disziplin liegt bei 447 kg.



Peter Haslhofers 'Ms Kennedy' auf der Landesgartenschau in Ansfelden

Aber auch 600 Dahlien, bestens genährt und gepflegt, standen erstmals auf einer Oberösterreichischen Landesgartenschau. Die Dahlienpflanzen lieferte dazu unser regional und auch international bekannter Dahlienzüchter Peter Haslhofer. Die Dahlien waren dabei in 10 großen Beeten, beiderseits eines Mittelweges ausgepflanzt, beginnend mit den Farben Weiß, dann Gelb, Orangerot, Rot und abschließend Dunkelrot. Dabei standen entlang des Mittelweges die kleineren Pompon- und Balldahlien und dahinter die größeren Dahlienformen.

Die pinzierten Dahlienjungpflanzen wurden Anfang Juni persönlich vom Dahliengärtner Peter Haslhofer direkt in ein Kunststoffnetz ausgepflanzt. Dieses Netz wurde dem Wuchs entsprechend dann laufend hochgezogen. So standen die Dahlien bis zum Frost prächtig in diesem Park, wie man auf den Bildern, die am 2. Oktober 2011 aufgenommen wurden, ersehen kann.

Für Dahlienliebhaber mag wohl dieser Teil nicht der große Anziehungspunkt gewesen sein, denn diese Auspflanzung war in erster Linie auf Fernwirkung ausgerichtet. Sortenvielfalt für die Freilandpflanzungen un-

serer Landesgartenschauen, aber auch für die Bundesgartenschauen in Deutschland sollten wieder ein Thema werden, denn diese stellen zusätzliche Anziehungspunkte für eine Vielzahl der Besucher dar. Diesen Wunsch aller Gartenfreunde sollten wohl die Gartenarchitekten und -innen endlich wieder in die Tat umsetzen. Und die Verantwortlichen der Gartenschauen sollten bei aller Blendung für Gartenkunst die Augen öffnen.

Frank Krauße

DEUTSCHE DAHLIENSORTEN

'Gretchen'

Ich mag das 'Gretchen', weil es so anmutig ist. Die Farbe macht ihren besonderen Reiz aus. Im 'Gretchen' steckt wohl eine gehörige Portion 'Fatima'. Hellrosa ist die Grundfarbe dieser Balldahlie, eigentlich wohl eher eine kleine Dekorative. Das Besondere ist aber die leuchtend rosa Spit-



Dahlia 'Gretchen'

zen mit enormer Farbintensität. Diese Farbe kennt man nur bei der Pompondahlie 'Fatima'. 'Gretchen' wird bei mir ziemlich hoch, so ca. 150 cm. Sie bringt unglaublich viele Blüten, die sich auch zum Schnitt eignen. Die Stiele sind zwar nicht besonders lang, doch für Biedermeiersträuße mit etwas Schleierkraut wie geschaffen. 'Gretchen' wurde gezüchtet von Wilfried Bergerhoff und stand 1992 in der 2. Prüfung der DDFGG-Neuheitenprüfung. Dabei erhielt sie durchschnittlich über 90 Punkte und bekam dafür den Kristallpokal der DAGLA als beste Ball-/Pompondahlie. Für den Dahlienliebhaber ist sie auch besonders geeignet, weil sie recht große haltbare Knollen macht. In wenigen Jahren hat man eine stattliche Anzahl Pflanzen und kann andere Pflanzenfreunde damit beschenken. Leider ist das 'Gretchen' nirgends mehr erhältlich.

'Valentina'

Es gibt eben Sorten, die sich dem Ergebnis der DDFGG-Dahlienprüfung widersetzen. Eine solche Dahliensorte ist 'Valentina'. Sie fiel eigentlich durch, doch das Publikum entschied anders. Wir können froh sein, dass diese früh-und reich blühende Dahlie erhalten blieb. 'Valentina' ist eine



Dahlia 'Valentina'

Dekorative Dahlie mit ca. 10 cm großen Blüten, die von Weiß nach außen in Lila übergehen, mit einem gelben Grund. Die Blüte setzt sehr zeitig ein, und vor allen erscheinen die Blüten in großer Anzahl. 'Valentina' wird ca. 120 cm hoch, ist aber leider nicht besonders standfest, weshalb sie einen Pfahl braucht. Zum Schnitt eignet sie sich trotzdem hervorragend. Wichtig für den Hobbygärtner ist die große haltbare Knolle, die leicht den Winter überdauert. 'Valentina' stand 1992 in der 1. Prüfung und ist dort nicht gut bewertet worden. Das wäre heute vielleicht anders. Sie ist noch von Rolf Wagschal gezüchtet worden und eine seiner letzten Züchtungen. 'Valentina' überzeugt durch ihre wunderbare Leuchtkraft. Die außergewöhnliche Farbe bringt Leben ins Dahlienbeet. Leider ist diese schöne Sorte wenig verbreitet. Ich will 'Valentina' in meinen Dahlien nicht vermissen, da sie reich und zeitig blüht. Es gibt sie nur bei Wagschal im Angebot.

Roland Heymann

EIN KLEINER OFFENER GARTEN

Im Jahr 2011 hatte der Gartenverein sein 40-jähriges Jubiläum und wir waren damals Gründungsmitglieder. Jeder weiß, wie alle aus dem Fenster schauen, wenn die Frage gestellt wird, wer denn nun einen Beitrag anbietet. Ich hatte dabei so halblaut überlegt, ob man vielleicht etwas mit Fuchsien machen könnte. Das große Einladungsplakat verkündete darauf hin unverzüglich: „Fuchsienausstellung“. Um keine Unklarheiten aufkommen zu lassen, hat uns ein Grafiker, den wir gut kennen, ein hübsches Plakat gemacht. Als Titel hatten wir gewählt: „Gartengestaltung mit Fuchsien - Erfahrungsaustausch und Beratungsgespräche“. Mit den Beratungsangeboten auf diesem Plakat konnten wir die Besucherfragen etwas lenken.

Wir hatten unseren Garten ein bisschen aufgehübscht und am 9. Juli blühten die meisten Fuchsien sehr schön, die winterharten begannen gerade, Blüten herauszustecken und an einem „Gebalferts“ aus Bambusstäben, das von mir „Eiffelturm“ getauft wurde, hingen acht Hokkaidokürbisse. Wenn doch der Garten immer so aussehen könnte!

Die meisten der Besucher fragten nach winterharten Fuchsien, einige auch nach unserer seit zehn Jahren zuverlässig funktionierenden Blumat-Bewässerung. Dass wir keine Züchter sind, wurde nicht so recht akzeptiert. (Wer mehrere Kaninchen hat, ist ein Kaninchenzüchter, wer

einige Fuchsien hat, ein Fuchsienzüchter, basta.) Da kann man nichts machen. Auch die Schädlingsabwehr war ein Thema. Wir haben gute Erfahrungen mit Brennesselauszug, mit Wermut und mit Rainfarntee. Allerdings haben wir im Spätherbst feststellen müssen, dass der Weinschwärmer sich nicht davon beeinflussen lässt.

Wir hatten auch ein paar Stecklinge vorbereitet, über die sich die neuen Besitzer wohl gefreut haben. Dabei kamen natürlich die immer noch zahlreichen Ampeln zur Sprache und auch der „Fuchsienbaum“ (Rundbrief 1/2008), den es aus „Rückzugsgründen“ bei uns nicht mehr gibt. Das ist wohl ein Thema für sich.

Unser Garten hatte noch nie so viele Menschen auf einmal gesehen, sogar ein Kinderwagen stand auf dem schmalen Eingangsweg. Die wenigsten waren „Fuchsienleute“, wie wir sagen. Einige wollten unseren Garten auch nur einmal von innen sehen. Dass das eigentliche Gartenfest am anderen Ende der Anlage stattfand und die Besucher bis zu uns eine Viertelstunde Fußweg hatten, war vielleicht unser Glück. Die Ersten waren früh um zehn gekommen, die Letzten verabschiedeten sich abends um acht. Wir waren „fix und alle“.

Margit Heymann, die Ehefrau des Autors (im gelben Pullover), und Besucher in ihrem Garten



TERMINE 2012

Gartenschauen und Pflanzenausstellungen

- 23.03. - 06.05.2012 Vanille - Die Königin der Gewürze. Orchideenschau im Palmenhaus der Insel Mainau
Info: www.mainau.de
- 05.04. - 07.10.2012 Floriade 2012 Venlo, Niederlande
Info: www.floriade.de
- 14.04. - 17.10.2012 Die Garten Tulln, Niederösterreich
Info: www.diegartentulln.at
- 26.04. - 07.10.2012 Landesgartenschau Bayern in Bamberg
Info: www.bamberg2012.de
- 27.04. - 07.10.2012 Landesgartenschau Baden-Württemberg in Nagold
Info: www.landesgartenschau-nagold.de
- 28.04. - 14.10.2012 Landesgartenschau Sachsen in Löbau
Info: www.landesgartenschau-loebau.de
- 14.05. - 27.05.2012 Hallenschau Terrassenpflanzen auf der Floriade
- 05.07. - 07.07.2012 Fuchsienausstellung der Region 21 (Zuid Hollandse Eilanden) des NKvF im Garten von t'Veerhuys in Rhoon am Südrand von Rotterdam.
Info: www.nkvf.nl
- 30.07. - 05.08.2012 Hallenschau Gladiolen Floriade
- 03.08. - 12.08.2012 Flora Ootmarsum im Freiluftmuseum „Los Hoes“ in Ootmarsum, NL. Info: www.floraootmarsum.nl
- 13.08. - 26.08.2012 Hallenschau Fuchsien Floriade
- 03.09. - 09.09.2012 Hallenschau Dahlien Floriade

Gartenmessen

- 14.03. - 20. 03. 2012 Garten München 2012; dabei Fuchsien-Blütenschau und Fuchsienverkauf (Gärtnerei Friedl)
Info: www.garten-muenchen.de und www.fuchsien-friedl.de
- 30.03. - 01.04.2012 Blühendes Österreich, Wels, mit Pflanzenraritätenmarkt und Fuchsienverkauf (Gärtnerei Friedl)
Info: www.gartenmesse.at
- 04.05 - 06.05.201 Lindauer Gartentage. Fuchsienverkauf (Gärtnerei Friedl). Info: www.gartentage-lindau.de
- 11.05. - 13.05.2012 Freisinger Gartentage. Fuchsienverkauf (Gärtnerei Friedl). Info: www.freisingergartentage.de

-
- 25.05. - 28.05.2012 Fürstenfelder Gartentage im Kloster Fürstenfeld in Fürstenfeldbruck. Fuchsienverkauf (Gärtnerei Friedl). Info: www.fuerstenfelder-gartentage.de
- 02.06. - 03.06.2012 Fuchsien-, Kräuter- und Gartenmarkt in Wemding
Info: www.wemding.de
- 15.06. - 17.06.2012 Traunsteiner Rosentage. Fuchsienverkauf (Gärtnerei Friedl). Info: www.traunsteiner-rosentage.de
- 29.06. - 01.07.2012 Gartentage auf Schloss Tüßling. Fuchsienverkauf (Gärtnerei Friedl) Info: www.garten-schloss-tuessling.de
- 18.08. - 19.08.2012 Pfälzer Gartenmarkt Maikammer. Fuchsienverkauf (Gärtnerei Friedl). Info: www.maikammer.de

Veranstaltungen der Fuchsienfreunde in der ÖGG

- 03.03.2012, 14:00 Jahresversammlung 2012 in Marchtrenk im Gasthaus zur Goldhaube; wieder mit Tombola; anschließend findet Vortrag DI Andreas Fellner zum Thema "Spezielle Aspekte der Fuchsienkultur"
- 21.04.2012 Einkaufsfahrt zur Gärtnerei Gleichweit in Pöllau (Steiermark). Bitte möglichst die gewünschten Sorten bei Familie Gleichweit unter Tel.: 03335-2134 vorbestellen! Detailliertes Programm folgt zeitgerecht
- Mitte Mai /Anfang Juni 2012 Tagesausflug mit eigenem PKW - Gärtnermeister Weich organisiert einen interessanten Tag im Bereich Schärding und Umgebung. Das genaue Datum des Ausflugs ist abhängig vom Zeitpunkt der Rhododendren-Blüte. Details werden zeitgerecht versendet.
- 11.08.2012 Tagesausflug mit eigenem PKW ins obere Mühlviertel. Wird von Frau Schachner und Frau Kloboucnik organisiert. Details werden ebenfalls zeitgerecht versendet.
- zweite Augushälfte ca. 1 Woche Reise zur Floriade in Venlo, NL, mit Fuchsienchau (13. bis 26. August). Auf Hin- und Rückfahrt Zwischenstopps in Gärten, Parks oder Gärtnereien. Genaues Programm folgt.
- 10.11.2012, 14:00 Vortrag von Johann Schneller vom Oö. Orchideenverein in die faszinierende Welt der Orchideen

Veranstaltungen der DDFGG:

- 20.09. - 23.09.2012 Jahrestagung der DDFGG in Dresden (Einzelheiten siehe Seite 48)

NATURFOTO-WORKSHOPS DER FUCHSIEN- FREUNDE IN DER ÖGG

Workshopleiter: jeweils Franz Obendorfer

Ort: LFZ-Schönbrunn, Grünbergstr. 24, 1130 Wien

Anmeldeschluss: 28.05.2012 (Einsteiger), 17.06.2012 (Fortgeschrittene)

Kursgebühr: jeweils €120,- (Vereinsmitglieder) €135,- (Nichtmitglieder)

Anmeldung: bei sektion5fuchsiensfreunde@gmail.com oder Andreas Fellner
Tel: 0664/ 849 76 22

Dauer: jeweils 8.30 – ca. 17.30 (Mittagspause inkludiert)

Teilnehmer: jeweils ab 5 bis max. 8 Teilnehmern

Empfohlene Ausrüstung: eigene Kamera, Makroobjektiv oder Objektiv mit Makrofunktion, eventuell Normalbrennweite und Weitwinkelobjektiv, möglichst D-SLR oder spiegellose Systemkamera, Stativ, Kabel- oder Fernauslöser

Die Teilnahme am Workshop findet auf eigene Gefahr statt, der Workshopleiter haftet nicht für Unfälle und Schäden aller Art. Bei Schlechtwetter, das die fotografischen Möglichkeiten einschränkt, erfolgt keine Rückerstattung der Workshopteilnahmegebühr. Durch die Teilnahme erklären sich die Teilnehmer mit diesen Bedingungen einverstanden

30.06.2012 Workshop für Einsteiger

Kursinhalte: Theorie und Gerätekunde mit Fokus auf Pflanzen- und Makrofotografie / Ausrüstung allgemein / Workflow in der Praxis (Aufbau und Arrangement) / kreative Bildgestaltung / individuelle Betreuung / Bildbesprechung mit Beamer / Tipps zur Bildbearbeitung (z.B. für das Internet)

21.07.2012 Workshop für Fortgeschrittene

Kursinhalte: Theorie und Gerätekunde mit Fokus auf Pflanzen- und Makrofotografie / Spezial-Ausrüstung für Naturfotografen / Workflow in der Praxis (Aufbau und Arrangement) / kreative Bildgestaltung / individuelle Betreuung / Bildbesprechung mit Beamer / Tipps zur Bildbearbeitung (z.B. für das Internet u. Agenturen)



DIE JAHRESTAGUNG 2012 DER DDFGG

Die Jahrestagung 2012 beginnt mit einem Vorlauf in Weimar. Der Stiftung Klassik und der Schlossgarten Belvedere haben sich der langen Dahlientradition Weimars erinnert (man denke an Goethes Vorliebe für diese Pflanze) und nutzen das Jahr 2012, um in Zusammenarbeit mit dem Dahlienzentrum in Bad Köstritz der Dahlie im Schlosspark einen hohen Stellenwert einzuräumen. Es werden Dahlienraritäten aufgepflanzt, die sicher den Besuch wert sind.

Da Weimar für viele mit dem Auto anreisende Teilnehmer der Jahrestagung quasi auf dem Weg liegt, sollten diese den kurzen Abstecher von der Autobahn nach Belvedere machen, um dort am Donnerstag, 20.09.2012, um 14:00 Uhr an der Eröffnung der Jahrestagung teilzunehmen. Um 14:30 Uhr beginnt ein geführter Rundgang im Schlosspark, in dessen Rahmen die Dahlienaufpflanzungen, die sehenswerten Fuchsien-, Kübelpflanzen- und Pelargonienansammlungen und die Gärtnerei gezeigt werden. Getauft werden wird eine Dahlie zu Ehren des Garteninspektors Johann Conrad Sckell. Gegen 17:00 Uhr kann dann in aller Ruhe die Fahrt nach Dresden angetreten werden. Und die Bahnreisenden? Wir werden sicherlich freundliche Autofahrer finden, die Bahnreisende von Weimar zum Schloss Belvedere und dann nach Dresden mitnehmen. Am Abend in Dresden steht dann nur noch ein gemeinsames Abendessen auf dem Programm.

Der Freitag (21.09.2012) dient dem Besuch von Pillnitz. Mit einem Bus geht es zunächst zur Versuchsanlage Pillnitz des Sächsisches Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Dort erhalten wir eine Einweisung in die laufenden Versuche mit Zierpflanzen. Am Nachmittag stehen Führungen durch den Schlosspark Pillnitz auf dem Programm - sicherlich das gärtnerische Glanzlicht der Tagung. Mit dem Raddampfer geht es zurück nach Dresden zu den Brühlschen Terrassen. Der Abend steht den Teilnehmern zur freien Verfügung: Ein Bummel durch die Altstadt, eine Abendessen mit Freunden im Sophienkeller, Altmarktkeller oder einem der vielen Lokale um die Frauenkirche ... Möglichkeiten bieten sich viele.

Am Samstag (22.09.2012) steht erst ein kurzer Besuch des Großen Gartens und der dortigen Dahlienpflanzung auf dem Programm, dann wird

der Schlossgarten Zuschendorf mit seinen Pflanzensammlungen besucht und schließlich das Dahlienheim in Heidenau, die Gärtnerei Engelhardt. Am Abend dann nach einem Abendbuffet die Mitgliederversammlung. Den folgenden Tag oder die folgenden Tage sollten Sie nutzen, die Stadt Dresden und ihr Umland zu besuchen; es lohnt sich. Und unser Tagungshotel bietet die gleichen Konditionen wie während der Tagung auch für einen Vor- oder Nachlauf.

Tagungshotel ist das Hotel Ibis Lilienstein in der Prager Straße, 01069 Dresden. Vom Hauptbahnhof zum Hotel sind es zu Fuß fünf Minuten, zur Altstadt zehn Minuten. Parkplatz ist hinter dem Hotel ausreichend vorhanden. Wer sein Auto während der Tagung nicht nutzen will, parkt am kostengünstigsten im Parkhaus schräg hinter dem Hotel; wer es nutzen will, parke auf der Freifläche hinter dem Hotel. Dieser Parkschein gilt nämlich für alle städtischen Parkplätze in Dresden. Das Zimmer kostet pro Nacht inklusive Frühstücksbuffet für eine Person € 69,00, für zwei Personen € 89,00. Anmeldung bitte direkt am Hotel bis spätestens 20.08.2012 unter dem Stichwort DDFGG über Telefon (+49 (0)351 4856 2000), FAX (+49 (0)351 4856 2999) oder E-Mail (reservierung@ibis-dresden.de). Bitte nicht vergessen: Kennwort DDFGG und Anmeldeschluss 20.08.2012.

Die Anmeldung bei der DDFGG bitte auf der dem Rundbrief beigefügten Postkarte ist aber bis 26.05.2012 auch noch erforderlich, damit Führungen, Busse, Abendessen etc. geplant werden können. Die Tagungskosten betragen € 120,00 pro Person. Darin enthalten sind die Kosten für gemeinsame Abendessen 20. und 22.09.2012 jeweils in Buffetform, alle Busfahrten, Führungen, Eintritte, die Fahrt mit Raddampfer, Trinkgelder und die Kosten der Organisation. Diese Gebühr bitte bis ebenfalls 20.08.2012 auf das Konto der DDFGG bei der Sparkasse Westmünsterland (BLZ 401 545 30) Kontonummer 38052338 (IBAN DE41 4015 4530 0038 0523 38, BIC WELADE3WXXX) überweisen.

Auf Wiedersehen in Dresden!



Monika Gottschalk

NEUE BRUGMANSIEN

Mit dem ersten Rundbrief im neuen Jahr stelle ich einige neue, beachtenswerte Brugmansien vor. Wie bei den Fuchsien auch, gibt es bei den Engelstropfmeten Merkmale, die von äußeren Einflüssen und unterschiedlichen Kulturbedingungen stark beeinflusst werden. In der folgenden Vorstellung sind deswegen nur Merkmale aufgeführt, die relativ stabil bleiben und eine sichere Identifizierung einer Hybride ermöglichen.

Brugmansia 'Dolas Rosenresli' (Cubensis)

Eltern: 'Creamsickle' x 'Madam Bovary'

Züchter: Dorothea Langenberg

Herkunft: Deutschland

Etabliert: 2012, hier

Brugmansia 'Dolas Rosenresli'





Brugmansia 'Dolas Sunny Boy'

Blüte: mittelgroß (27 - 29cm), gefüllt, trompetenförmig, fast hängend
Farbe: Rosa
Kelch: länger als Kronröhrenverengung, einseitig geschlitzt
Saumzipfel: mittellang
Blätter: oval, ganzrandig bis gezahnt, oberseits glatt
Wuchs: mittelstark

Brugmansia 'Dolas Sunny Boy' (Cubensis)

Eltern: 'Tante Erna' x 'Souvenir de Madeira'

Züchter: Dorothea Langenberg

Herkunft: Deutschland

Etabliert: 2012, hier

Blüte: mittelgroß (27 - 29cm), gefüllt, trompetenförmig, fast hängend

Farbe: Goldgelb

Kelch: länger als Kronröhrenverengung, dreifach geschlitzt

Saumzipfel: mittellang

Blätter: oval, ganzrandig, oberseits glatt; Wuchs: schwach



Brugmansia 'Pink Knight'

Brugmansia 'Pink Knight' (Cubensis)

Eltern: ('Knightii' x 'Meroo Totty') x 'Lipstick'

Züchter: Dr. Alistair Hay

Herkunft: Australien

Etabliert: Gottschalk-Katalog 2011/2012

Blüte: mittelgroß (26 - 28cm), gefüllt, trompetenförmig, hängend

Farbe: Hellrosa

Kelch: aufgeblasen, ein- zweifach geschlitzt, kürzer als Kronröhrenverengung,

Saumzipfel: lang,

Blätter: oval, ganzrandig, satt dunkelgrünes Laub

Wuchs: mittelstark

Brugmansia 'Silky Ballerina' (Cubensis)

Eltern: *B. aurea* (gelb) x 'Double Dark Rosetta'

Züchter: Ramona Maier

Herkunft: Deutschland

Etabliert: Maier-Liste 2011

Blüte: mittelgroß (24cm) gefüllt, trompetenförmig, nickend

Farbe: Creme, apricot angehaucht

Kelch: einseitig geschlitzt, länger als Kronröhrenverengung

Saumzipfel: kurz

Blätter: oval, glattrandig, oberseits glänzend

Wuchs: mittelstark

Brugmansia 'Silky Ballerina'



JOSEF LÖNS – EIN PORTRAIT

Nicht schlecht staunten die Besucher der Fuchsienschau auf der BUGA Koblenz bei ihrem Rundgang, als sie Fuchsiengebilde in der Ausstellung entdeckten, wie sie sie bisher noch nie gesehen hatten. Übergroße Hochstämme mit gedrehtem, geflochtenem und spiralförmigem Stamm, zwei Pflanzen in einem Topf, die sich in Kreisen nach oben winden und in ein oder zwei buschigen, blühenden Kronen endeten.

Sicher hat sich so mancher Blumenliebhaber und Fuchsienfreund beim Betrachten der Exponate gefragt: Gefällt mir das? Darf man eine Pflanze in solche nicht naturgemäße Formen zwingen? Ist es vielleicht gar Kunst? Die Meinungen werden naturgemäß sehr unterschiedlich ausgefallen sein. Selbst zwischen meinem Mann und mir besteht im Urteil keine Gemeinsamkeit. Diese Fragen jedoch können auf alles, was vom (angeblich) Normalen abweicht, übertragen werden. Die Jury jedenfalls hatte sich positiv entschieden, und ich schließe mich deren Urteil überzeugt an. Ich war und bin fasziniert von der Leistung des Gärtners Josef Löns.

Und so bemühte ich mich um ein Gespräch mit ihm und bat ihn, mir und vor allem unseren FuchsienfreundInnen über seine gärtnerische Tätigkeit im Allgemeinen und natürlich über seine gestalterischen Motive im Besonderen zu erzählen. Mitglieder, die der Auszeichnungszereemonie beiwohnten, erinnern sich bestimmt an das Gesicht des jungen Mannes, der die Auszeichnung von Rainer Berger beglückt entgegennahm. Als er am Montag danach von seinen Kollegen in der Gärtnerei irgendwann nach dem Ergebnis seines „Auftritts“ in Koblenz befragt wurde und Josef Löns wahrheitsgemäß antwortete, taten diese die Aussage als Scherz ab. Für Scherze ist er bei seinen Kollegen nämlich bekannt. Sie glaubten ihm die Aussage nicht. Erst als der Seniorchef die gleiche Antwort auf seine Nachfrage zu hören bekam, freuten sie sich mit ihm.

Josef Löns bewarb sich auf einen BUGA-Ausstellungsplatz in Koblenz erst zum zweiten Mal. 1997 wagte er eine erste Bewerbung in Gelsenkirchen, 16 Kilometer vom Heimatort Bottrop entfernt, und wurde mit 1x Gold, 1x Silber und 1x Bronze für seine schon damals als Kunstfigur ge-

rechte Seite: Elf Meter lang ist der Stamm dieser auf der Bundesgartenschau 2011 in Koblenz gezeigten Fuchsia 'Checkerboard'





zogenen Fuchsien geehrt. Die Standorte danach waren ihm stets zu weit von Bottrop entfernt, denn er ist auf die Hilfe der Gärtnerei angewiesen. Sie stellt das Fahrzeug für den Transport der Pflanzen zur Verfügung. Das Entgegenkommen möchte er auf keinen Fall überstrapazieren. Koblenz lag wieder in akzeptabler Erreichbarkeit.

Wodurch ist die Idee der Verformung von Fuchsien eigentlich entstanden? Vor Jahren sah Josef Löns in einem Film über einen Kibuz in Israel eine Pflanze (der Name ist entfallen), die über drei Teller gezogen war. Das reizte den Gärtner zur Nachahmung, und binnen drei Jahren entstand eine 'Kwintet' mit gleicher Form. Das Ergebnis ermutigte ihn zu weiteren Versuchen, und so war auf der Ausstellung eine 'Checkerboard' in Spiralform zu sehen, die sage und schreibe, eine gewachsene Länge von 11 Metern hatte.

Die Eisengestelle schlosserte der Gärtner mit seinem Bruder. Alle bereits 15 Jahre alten

Hochstämme für Koblenz stützte Josef Löns drei Jahre vorher total, damit auf der Ausstellung 2011 eine schöne Krone bewundert werden konnte.

Beim Anblick der Fuchsienformen werden nicht wenige auch an den hohen Pflegeaufwand denken, die diese permanent erfordern. Führt er deshalb vielleicht ein Single-Dasein, der Fürsorge seiner Mutter sicher? Zumal er über ein Grundstück von 4000 Quadratmeter verfügt und hobbymäßig auch noch Landwirtschaft betreibt. Zuzüglich etlicher weiterer Pflanzen, wie Sommerblumen und Kübelpflanzen.

Mit 48 Jahren denkt er aber inzwischen auch an Reduzierung, weil das Leben nicht nur aus Gärtnerei bestehen sollte. Sein Fuchsienbestand ist

von 80 Sorten (die Zahl der Pflanzen war viel höher) inzwischen auf 10 reduziert worden. Nicht gern, wie er bestätigt. Er trauert auch einer 17 Jahre alten 'Texas Longhorn' nach, die plötzlich im Frühjahr nicht mehr austrieb. Können viele von uns nicht über eine weitaus kürzere Zeit bis zum Dahinscheiden dieser Sorte klagen?

Einer Besucherin von einer Zeitung erzählte er, dass eine 27-jährige 'Pink Ballettgirl' plötzlich nicht mehr austrieb. Daraufhin war dann in der Zeitung zu lesen: „Fuchsien werden nur 25 Jahre alt.“ Beiträge über Spezialgebiete sollte sich ein Autor eben doch vorsichtshalber autorisieren lassen. Meine Frage an Josef Löns, ob er noch an weitere Experimente bezüglich zu entwickelnder Formen an seinen Fuchsien denkt, beantwortete er mit „Jein“. Wer weiß, vielleicht entdecken wir seine Exponate auf der nächsten oder übernächsten Landes- oder Bundesgartenschau wieder einmal, um erneut ins Staunen zu geraten. Ich kann ihm nur Einfallsreichtum und Glück dazu wünschen.

Danke für die interessanten Informationen, Herr Löns.

Quelle: [Fuchsienkurier der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft Heft 1/2012](#)

Berend Meyer

'JESSICA'

Eine der schönsten und effektivsten Dahlien ist zweifelsohne die rotgelbe Cactus-Dahlie 'Jessica'. Mit ihren schlanken, stark eingerollten Blütenblättern in einem sauberen Gelb und den kräftig-roten Spitzen fällt sie in jedem Garten auf. Sie wird nicht zu hoch und hält sich, wie die meisten Cactus-Dahlien, auch recht gut in der Vase. Das Einzige, was man vielleicht aussetzen könnte, sind die Stiele. Diese könnten etwas stabiler sein, reichen aber für die übliche Regen- und Windbelastung im Freiland völlig aus.

So wurde die 'Jessica' dann auch bereits zweimal zur Mainaukönigin gewählt (1995 und 2004), eine besondere Auszeichnung, weil hier ein sehr großes Publikum mit Tausenden von Stimmzetteln seine Wahl trifft. Auch ist die Konkurrenz sehr groß. Weit über 200 Sorten streiten sich Jahr für Jahr um die Gunst der Besucher. Wer hier gewinnt, kann stolz sein. Die 'Jessica' taucht dementsprechend auch sehr häufig im Internet auf, nicht nur im Dahlienverzeichnis unserer DDFGG. Dabei ist allerdings zu beobachten, wie schwierig es ist, Dahlien zu fotografieren. Der natürliche



Dahlia 'Jessica' - fotografiert von Hans Auinger

Farbton und vor allem der Blickwinkel, der den Habitus der Pflanzen wiedergeben soll, ist fotografisch oft schwer einzufangen.

Eine Besonderheit hat sich bei der 'Jessica' aber noch ergeben. Als Züchter wird in unserem Dahlienverzeichnis Hale (USA) und als Züchtungsjahr 1988 abgegeben. Das entspricht dem „Classified Directory“ der britischen NDS, Ausgabe 2007. Auch hier wird Hale, USA, genannt, wobei die Aufnahme in das englische Verzeichnis nicht sofort nach dem angegebenen Züchtungsjahr 1988 erfolgte, sondern erst später. Im „Classified Directory“ von 1993 und 1997 ist die Jessica z. B. noch nicht enthalten. Das liegt daran, dass nicht alle Neuzüchtungen automatisch aufgenommen werden, sondern erst vom „raiser“ oder „introducer“ zur Klassifizierung und Registrierung der Klassifizierungs-Kommission vorgestellt werden müssen.

Ein Problem ergibt sich aber dadurch, dass in der großen Registrierungsliste der RHS, der sog. Tentative List, die 1969 neu angelegt wurde und

seitdem jährlich fortgeführt wird, bereits dreimal eine Jessica notiert ist – und eine davon ist ebenfalls eine gelb-rote Cactus-Sorte von 1896 (!), (Züchter Turner / USA). Dies ist sehr merkwürdig. Dass nämlich ein zweiter Züchter viele Jahre später ebenfalls eine gelb-rote Cactus züchtet, wäre keine Besonderheit. Dass diese neue Sorte aber ebenfalls Jessica genannt wird, fällt auf. Ist die neue Jessica von 1988 vielleicht nur eine „Neueinführung“ der alten Sorte von 1896? Wenn dem so wäre, hätten wir eine ganz alte Sorte wiederentdeckt, die mit zu den ersten historischen Sorten zählen würde. Wir müssten den Züchter – oder „introducer“ – Hale danach fragen, wenn es ihn noch gibt. Ich habe unseren Dahlienfreund Martin Kral in den USA angemailt und ihn gebeten, dieser Sache einmal nachzugehen. Vielleicht findet er eine Erklärung.

Nachtrag: Martin Kral hat inzwischen geantwortet. Leider ist der Züchter der neuen 'Jessica' von 1988, Paul Hale, schon lange nicht mehr unter uns. Martin Kral hat ihn um 1995 als bereits 80-jährigen Senior in St. Louis getroffen, wo er im Rollstuhl von seiner Tochter durch eine Dahli-

Dahlia 'Jessica' - fotografiert vom Darius Palenta





Dahlia 'Jessica' - fotografiert von Manfred Kleinau

enschau gefahren wurde. Wir können ihn deshalb nicht mehr nach der neuen oder alten 'Jessica' befragen und sind auf Spekulationen angewiesen. Zudem hat Martin Kral auch Zweifel an der Eintragung der alten 'Jessica' im Londoner Register, weil nur wenige amerikanische Züchter dort Anmeldungen vorgenommen hätten. Das wird wohl so sein; trotzdem hat irgendjemand eine 'Jessica' von 1896 in London eintragen lassen. Er wird diese Sorte nicht erfunden haben. Wir könnten deshalb als nächstes in London nachforschen, ob für die Eintragung von 1969, als das Register neu angelegt wurde, noch Unterlagen über die „alte 'Jessica'“ vorhanden sind. Ein weiterer Nachtrag ist deshalb zu erwarten.

Brigitte Stisser

HIBISCUS GRANDIDIERI VAR. GREVEANUS

Dieser Hibiskus mit den entzückenden, jeden Betrachter in Staunen versetzenden, eigenartigen und besonderen Blüten hat seine Heimat in



Hibiscus grandidieri var. *greveanus*

Madagaskar. Die kräftig rote Blüte hat eine Form, die etwas an ein Ufo erinnert. Tellerförmige Blütenblätter wölben sich über die weit herausragenden Staubgefäßen und die Narbe. Die Blüten hängen in den Zweigen wie kleine Laternen.

Da diese Art so selten ist, findet man auch kaum Aussagen über die Pflege. Ich halte ihn sehr hell, im Zimmer, gieße mäßig, dünge mäßig mit einem guten Blumendünger mit ausgeglichenem Nährstoffanteil. Ich nenne als Beispiel Hakaphos blau 15 + 10 + 15 + (2).

Aber, immer erst die Erde abtrocknen lassen, ehe die Gießkanne wieder zum Einsatz kommt. Vermehrt wird in einem Gemisch aus Aussaat- und Pikiererde mit einem Zusatz von Sand. Nach der Bewurzelung topfe ich in einen geringfügig größeren Topf. Das Substrat ist eine Marken Blumenerde, ebenfalls versetzt mit Sand. Dieser Hibiskus scheint sehr wurzelempfindlich gegen Staunässe zu sein.

Meine Pflanze stammt aus dem Palmengarten Frankfurt. Es war ein Dankeschön für von meinem Mann und mir geleistete Arbeit anlässlich einer Pelargonienausstellung im Palmengarten im Mai 1999.

Noch etwas Interessantes habe ich bei der Recherche zu diesem Beitrag gefunden. Im Rahmen von Pflanzenpatenschaften wurde in den Botanischen Gärten Bonn zu Ehren von Frau Loki Schmidt die Patenschaft über den anscheinend dort ebenfalls vorhandenen *Hibiscus grandidieri* vom SPD-Ortsverein Poppelsdorf/Südstadt übernommen.

Bildnachweis

Hans Auinger:	Seite 32, 39 - 40, 58	5, 9 - 13, 15, 17, 22, 35, 38, 47, 55 - 56, 60
Micha Barsties:	Seite 25 - 26	
Elfriede Buresch:	Seite 34	Werner Koch: Seite 4
Rosi Friedl:	Seite 36	Frank Krauß: Seite 41 - 42
Alistair Hay:	Seite 52	Dorothea Langenberg: Seite 50 - 51
Roland Heymann:	Seite 44	Ramona Maier: Seite 53
Alan Karg / SNHF:	Seite 7	Darius Palenta: Seite 59
Bernd Kittlass:	Seite 23 - 24	SNHF: Seite 8, 14
Gudrun Kleinau:	Seite 49, 63	Brigitte Stisser: Seite 18 - 21, 27 - 31, 61, Rückumschlag
Manfried Kleinau:	Titelbild, Seite 3,	

UNSERE AUTOREN

- Hans Auinger, wohnhaft in Wels (A), Dahlienliebhaber und aktiver Mitgestalter des Dahlienverzeichnisses
- Elfriede Buresch, wohnhaft in Unterwasser (CH), Fuch sienliebhaber in und frühere Aktive im Schweizerischen Fuch sienverein
- Andreas Fellner, wohnhaft in Wien (A), Abteilungsleiter im Forschungszentrum für Gartenbau in Wien-Schönbrunn, Autor eines Fachbuchs über Fuch sien, Obmann der Fuch sienfreunde in der ÖGG
- Monika Gottschalk, wohnhaft in Herbstein (D), Brugmansienliebhaber in, -sammlerin und -züchterin
- Roland Heymann, wohnhaft in Chemnitz (D), Fuch sienliebhaber mit starkem regionalen Engagement für Gartenbau und Fuch sien
- Brigitte Kannler, wohnhaft in Strausberg (D), Fuch sienliebhaber in und Redakteur in des „Fuch sienkuriers“ der Deutschen Fuch sien-Gesellschaft
- Manfried Kleinau, wohnhaft in Meckenheim (D), Fuch sien- und Kübelpflanzenliebhaber, Vizepräsident der DDFGG
- Werner Koch, wohnhaft in Stuttgart (D), zuletzt Leiter des Garten-, Forst- und Friedhofsamtes der Stadt Stuttgart, jetzt im Ruhestand, Präsident der DDFGG
- Frank Krauß, wohnhaft in Klingenthal (D), Dahlienliebhaber und Verfasser zahlreicher Fachartikel über Dahlien
- Simone Lomet, wohnhaft in Paris (F), Mitglied der Sektion Fuch sien und Pelargonien der Französischen Gartenbau-Gesellschaft (SNHF)
- Berend Meyer, wohnhaft in Westerstede (D), Dahlienliebhaber, Autor und Co-Autor von Fachbüchern über Dahlien
- Brigitte Stisser, wohnhaft in Rodenbach (D), Pflanzenliebhaber in mit den Schwerpunkten Pelargonien und Kübelpflanzen sowie Hobbyfotografin
- Arthur Tickner, (GB), Gärtner, Mitbegründer des inzwischen aufgelösten Fuch sia Research International (FRI) in Wales, jetzt im Ruhestand
- Bettina Verbeek, wohnhaft in Geldern (D), Gärtner in, Autorin eines Fachbuchs über Dahlien, Geschäftsführerin der DDFGG



Fuchsien & Pelargonium

Das besondere Sortiment

- 3600 Sorten Fuchsien von Spek
- 350 Sorten Pelargonium
- Beet- und Balkonpflanzen
- Blumengarten zum Selberschneiden
- Floistik-Workshops für Gruppen

Versand von bewurzelten Stecklingen! Besuchen Sie unsere website: kwekerijvandervelde.nl

Katalog 2012 mit vielen neuen Sorten Fuchsien und Pelargonium!

Erhältlich gegen Voreinsendung von 7,50 € Schutzgebühr

BIC nr: ABNANL2A IBAN nr: NL53ABNA0409667854

Öffnungszeiten:

3 März t/m 30 juni Mo t/m Sa 9:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 17:00 Uhr

4 juli t/m 27 okt Mitt, Do 9:00 - 12:00 Uhr
Fr, Sa 9:00 - 17:00 Uhr

Ostertag, Pfingstmontag, Christihimmelfahrt, Könninginnentag 11.00-17.00 Uhr

3. März Verkaufsbeginn Fuchsien und Pelargonium.

**kwekerij
van der Velde**

Borchgraverweg 3a | 8181RW Heerde | Tel. 0578-695727
www.kwekerijvandervelde.nl | info@kwekerijvandervelde.nl

Langenbuscher Kübelgarten

Brugmansien

(über 100 Sorten)

Fuchsien

Kübelpflanzen

Dorothea und Herbert Langenberg

Langenbusch 263

42897 Remscheid

(an der B 237 zwischen Hückeswagen
und Bergisch Born)

Tel.: 02192 - 2262

FAX: 02192 - 851488

E-Mail: info@engelstrompeten.de

www.engelstrompeten.de



Gärtnerei Katrien Michiels

spezialisiert auf :

über 3000 Fuchsien Sorten

1000 Pelargonien Sorten

über 130 Streptocarpus Sorten & Grosses

Sortiment an Beet & Balkonpflanzen



Tag der offenen Tür

2012 :

17 & 18 März &

28 April bis 1 Mai

In diesen Tagen ein
kostenloses Geschenk
für jeden zahlenden
Kunden !

Öffnungszeiten :

Dienstag bis Freitag 9 – 12 & 13 – 18Uhr

Samstag 9 – 12 & 13 - 17Uhr

Sonntag 9 – 12Uhr (von 18 März bis 28 Mai 13 –
17Uhr)

Montag geschlossen!

Kruisstraat 51 – 2500 Koningshooikt

(Antwerpen) Belgien

Tel 0032 474 440 706

www.fuchsia.be

**Auch Pflanzen Versand! Jetzt
online - der Neue webshop!!!**

Fuchsien-, Kräuter- & Gartenmarkt

2.-3. Juni 2012, 9 - 18 Uhr

in der historischen Altstadt in Wemding

- Eintritt frei • Fuchsien-, Kräuter- und Gartenmarkt mit Verkauf
- Aufbau der Fuchsienpyramide

Herzliche Einladung zur großen Fuchsienausstellung in unserem Hause!
Besuchen Sie auch unseren Stand auf dem Fuchsien- und Kräutermarkt!

Fuchsien aus der Gärtnerei

Wir bieten Ihnen Fuchsien in riesiger Auswahl (mehrere hundert Sorten) in Top-Qualität im 11cm Topf (verzweigte kompakte Pfl.) im Kübel als Busch, als Hochstämmchen, ... auch möglich zu versenden in Spezialkartons!

- Fuchsien
- Baumschule
- Stauden
- Topfpflanzen
- Keramik
- Schnittblumen
- Geschenkartikel
- Dünger & Erden
- Pflanzenschutz
- mit vielen Pflanzen
- aus eigener Produktion



Gärtnerei Peter Unflath

86650 Wemding • Ludwigsgraben 17 • Tel. (0 90 92) 2 86
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.30 - 18.00 Uhr • Sa: 8.30 - 12.30 Uhr
email: blumen-unflath@t-online.de



FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL
WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE

ÜBER 1000 SORTEN FUCHSIEN
EFEU RARITÄTEN
GESCHENK-GUTSCHEINE
VERSAND

SORTENLISTE GEGEN
FREIUMSCHLAG FÜR
FORMAT A5
BITTE MIT 1,45 €
FRANKIEREN

VERKAUF IN DER GÄRTNEREI NUR ANFANG APRIL BIS ENDE JULI
MO, DI, DO, FR 9.00-12.00, 14.00-18.00 UHR
SA 9.00-12.00 UHR, MITTWOCH GESCHLOSSEN

STRASSBACH 6 85229 MARKT INDERSDORF TEL. 08136 - 5545
200M WESTLICH VOM GOLFPLATZ

Fuchsienparadies A. Fuhrmann
Marienburger Str. 17
86179 Augsburg - Haunstetten
Tel./FAX: 0821 - 88 31 93

Abverkauf 2012
wegen Geschäftsaufgabe

Verkauf
vom 15. April bis 15. August 2012
jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag
09:00 - 19:00 Uhr

kein Versand

Fuchsien 'Manuela Fuhrmann'

